228. Sonnabend, den 29. September 1866. 228.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1½ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Thlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese mit Ausnahme des Sonntags täglich erscheinende Zeitung durch alle Königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden außer der Zeitungs-Expedition, auch die Herren Kaufleute

Jakob Appel, Wilhelmsstraße Nr. 9,
E. Malade, Friedrichs- und Lindenstraßen-Ecke 19,
M. Grätzer, Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke,
S. Knaster, Ecke der Schützenstraße,
Koschmann Labischin & Comp., Schuhmacherstraße Nr. 1,
Krug & Fabricius, Breslauerstraße Nr. 11,
Adolph Laß, Wilhelmsplatz Nr. 10,
J. N. Leitgeber, gr. Gerberstr. Nr. 16,
H. Michaelis, kl. Gerberstraße Nr. 1,
H. Berne, Wallischei Nr. 93,
Jacob Schlesinger, Wallischei Nr. 7,
Joseph Wache, Schulstraße Nr. 11,
F. A. Wuttke, Sapiehaplatz,
Wittwe E. Brecht, Wronkerstraße Nr. 13 und
C. L. Arndt, St. Martin Nr. 23.

Pränumerationen auf unsere Zeitung pro 4tes Quartal annehmen, und wie wir, die Zeitung am Nachmittage um 4½ Uhr ausgeben.

Die **Posener Zeitung** wird auch in Zukunft dem Feuilleton ihre besondere Aufmerksamkeit widmen und durch Aufnahme von Original-Novellen beliebter Schriftsteller, sowie durch Briefe aus Berlin und Dresden ihren in erfreulicher Weise zunehmenden Leserkreis zu fesseln suchen.

Wichtige telegraphische Depeschen enthält dieselbe schon an demselben Tage, während die Berliner Blätter solche erst am nächsten Morgen hierher bringen können; bei außerordentlichen Ereignissen erscheinen Extrablätter. — Auch erhalten wir täglich die Preise der Produktenbörse und die Stimmung der Fondsbörse zu Berlin und Stettin durch den Telegraphen und sind somit in den Stand gesetzt, dieselben unseren Lesern am Nachmittage mitzutheilen.

Posen, den 29. September 1866.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die im Kreise Schroda herrschende Cholera werden die in Schroda auf den 9. Oktober c. und in Kostrzyn auf den 16. Oktober c. anstehenden Jahrmärkte in Gemäßheit des §. 13. der unter dem 8. August 1835 Allerhöchst genehmigten sanitäts-polizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten hierdurch aufgehoben.

Posen, den 28. September 1866.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die in der Umgegend von Jaraczewo herrschende Cholera wird der in dieser Stadt auf den 9. Oktober c. anstehende Jahrmarkt in Gemäßheit des §. 13. der unter dem 8. August 1835 Allerhöchst genehmigten sanitäts-polizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten hierdurch aufgehoben.

Posen, den 28. September 1866.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen.

Amtliches.

Berlin, 29. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Direktor des Pädagogiums zu Züllichau, Dr. Hanow, den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und dem Schloßprediger Lobach daselbst den Rothen Adlerorden vierter Klasse; so wie dem Konsistorialrath Dr. Möller zu Breslau bei dessen Versetzung an das Konsistorium zu Magdeburg und bei der hierbei erfolgten kommissarischen Uebertragung der Funktionen eines Mitarbeiters in den Geschäften der General-Superintendentur der Provinz Sachsen, den Charakter eines Vice-General-Superintendenten mit dem Range eines Rath dritter Klasse zu verleihen.

Der Kreisgerichtsrath Pancke in Konitz ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Thorn und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Thorn ernannt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Stuttgart, 28. September. Die erste wie die zweite Kammer haben einstimmig die Zahlung der Kriegskostenentschädigung votirt. In der Abgeordnetenkammer ist die Wahl der Kommissionen zur Prüfung des Friedensvertrages, so wie zur Abfassung der Antwortsadresse auf die Thronrede ausschließlich auf Großdeutsche gefallen.

Meiningen, 27. September, Abends. Heute hat der Huldigungsakt der Stände stattgefunden. In seiner Thronrede betonte der Herzog Georg, daß Preußen die Führerschaft Deutschlands gebühre. Dem angetragenen Bündnisse sei er im Interesse Deutschlands freudig beigetreten.

Die preußischen Exekutionstruppen haben Ordre zum Abzug erhalten.

London, 28. September, Nachmitt. „Reuter's Office" meldet: Der Dampfer „Nova Scotia" hat Nachrichten aus Newyork vom 19. Morgens überbracht. Der Präsident Johnson und Gefolge sind nach Washington zurückgekehrt. Dem Präsidenten wurde, namentlich Seitens der Soldaten und der Seeleute, ein enthusiastischer Empfang zu Theil. Die Konvention von Cleveland hat ihren Beitritt zu den Beschlüssen der demokratischen Konvention von Philadelphia ausgesprochen. Ein großes Meeting hat in Newyork stattgefunden, in welchem die Politik des Präsidenten begeisterte Zustimmung fand. General Dix präsidirte demselben.

Die Baumwollenerndte in ganz Luisiana und Mississippi hat ernstlichen Schaden gelitten.

Paris, 28. September, Abends. Die „Patrie" enthält einem von Dréolle gezeichneten Artikel, in welchem es heißt: Der Aufstand in Palermo, die Revolte auf Kandia, die anderweiten Ruhestörungen im ottomanischen Reiche, die Bewegung in Griechenland, ja sogar die Wiederkehr der juaristischen Versuche in Mexiko sind das Werk einer weit ausgedehnten Verschwörung, angezettelt in der Voraussicht eines allgemeinen europäischen Brandes als Folge des jüngsten deutschen Krieges.

Europäische Verträge.

Ein sehr verbreitetes Berliner Blatt, das sich seit einem Jahre vergebens bemüht, gegen den Strom zu schwimmen, die „Volkszeitung", fühlt sich beunruhigt, daß Europa nach der gewaltigen Unwälzung dieses Sommers so vertraglos und was ihm dasselbe ist, so schutzlos dasteht. Es waltet ihm kein Zweifel darüber, daß, nachdem die Verträge von 1815 zerrissen sind, Europa so lange noch auf das Schwert gestellt ist, bis neue Verträge an deren Stelle treten. Da das Blatt auf Grund dieses seines Axioms eine ganze Serie von Artikeln in Aussicht gestellt hat, so verlohnt es sich vielleicht, dieses Axiom ein wenig zu erschüttern. Wir wollen dies heute nur mit einigen Worten versuchen, unter dem Vorbehalt, auf die Sache gelegentlich zurückzukommen.

Zunächst nur die Frage an die „Volksztg.", ob denn der Vertrag von Nikolsburg, sowie die Friedensverträge mit Bayern, Württemberg und Baden keine Verträge nach ihrer Auffassung sind? Auch das Zustandekommen des östreichisch-italienischen Vertrags steht in naher Aussicht, gleichwie wir nicht zweifeln können, daß ein Friede mit Sachsen geschlossen werden wird. Dieser Friedensschlüsse erwähnt die „Volkszeitung" nicht; denn es sind simple Separatfrieden, die, wie es scheint, nach ihrem Dafürhalten kein neues Völkerrecht schaffen. „Die Frage", meint sie, „um welche es sich handelt, ist nur die, ob die neuen Verträge, welche eine Epoche der Friedenssicherheit einleiten sollen, nunmehr zu Stande kommen werden, oder ob es noch einer Reihe von Kriegen bedürfen wird, ehe Europa zum Schlußstein einer Neugestaltung und zu einem allgemein anerkannten und Frieden verbürgenden Völkerrecht gelangt."

Dem Blatte schwebt so etwas wie die Nothwendigkeit eines Kongresses vor, der Preußen seinen Besitzstand sichere, da es sich sonst in der Lage befinden werde, sein jetzt erlangtes Uebergewicht immer von Neuem zu erkämpfen. Eine seltsame Auffassung des Völkerrechts, als ob jeder neue Besitzstand einer europäischen Macht nothwendig die Anerkennung resp. die Garantie aller übrigen europäischen Mächte zur Voraussetzung habe. Diese Ansicht versetzt uns zurück in die Zeiten der Barbarei, in welchen das gesammte Völkerrecht nur existirte in der Form des Vertragsrechts. So dachten die Römer, die jeden als Feind behandelten, der nicht ihr Bundesgenosse war. Danach hätte also heute jede europäische Macht, welche unsere neugeschlossenen Verträge nicht formell anerkannt hat, das Recht, unsere neuen Erwerbungen anzugreifen, — weil Europa ohne Völkerrecht ist.

Es giebt allerdings noch Leute genug, und unter ihnen Lehrer des öffentlichen Rechts, die das Volkerrecht, welches sie das positive nennen, vom westfälischen Frieden datiren, aber Niemand hat bisher zu behaupten gewagt, daß unser gesammtes modernes Völkerrecht ausschließlich in Verträgen enthalten sei. Der Friede zu Osnabrück war ein erster Versuch, die Lage Europas durch Verträge zu sichern; über seine Wirkungen indeß sind die Gelehrten auch noch nicht einig. Die Protestanten hatten sich bereits vor ihm die Glaubensfreiheit erkämpft, die Parteien waren kampfesmüde und mußten ohnehin für lange Zeit abtreten, die Friedensverhandlungen waren eigentlich nur eine Handhabe Frankreichs, neue Gebiete an sich zu reißen. Den Rechten der Evangelischen und Reformirten setzte dieser Frieden, wenngleich er sie bestehen ließ und wahrte, doch zugleich feste Grenzen, und wir dürfen wohl mit Recht fragen, ob die evangelische Kirche ohne diesen Friedensschluß heute nicht weiter wäre als durch ihn?

Die „Volkszeitung" stellt offenbar die heutigen Verhältnisse mit denen von 1815 in Parallele; aber welcher gewaltige Unterschied besteht zwischen beiden! Im Jahre 1814 war eine Ländermasse zu theilen, die von drei Verbündeten mit gleichen Rechten erworben war. Diese drei miteinander mußten sich selbstverständlich mittelst gemeinsam geführter Unterhandlungen auseinandersetzen, auch gemeinsam mit Frankreich und seinen Bundesgenossen den Frieden abschließen. Daß sie auch nach dem Abschluß dieses Friedens Frankreich mitsprechen und selbst über die Neugestaltung Deutschlands gleichwie Spanien, Portugal und Schweden mitberathen

† Alexander Petöfi,

ein Stern der ungarischen Dichter, der nur kurz geleuchtet, eine Lerche, die nur einen Frühling gesungen, um für immer zu verschwinden, ein Meteor der ungarischen Literatur, dem Range nach der erste Lyriker Ungarns, wenn auch nicht, wie sein Biograph enthusiastisch schreibt, einer der größten der Weltliteratur. Ich denke nicht zu irren, wenn ich vermuthe, daß trotzdem unsere Provinz bisher sehr wenig von diesem Dichterheros vernommen hat und mache es mir darum zur angenehmen Pflicht, ihr einige Kenntniß von dessen Leben und seinen zahlreichen Dichtungen, die in deutscher Uebersetzung schon in vier Auflagen verbreitet sind und ihren Weg über's Meer gefunden haben, hier in gedrängtester Kürze darzubieten. (Neueste Ausgabe Elberfeld 1866 bei Sam. Lucas.)

Petöfi wurde 1823 zu Kleinkörös im Komitate Pest geboren. Sein Vater war ein wohlhabender Fleischer und Grundbesitzer, der dem Sohne eine verhältnißmäßig gute Erziehung in evangelischen Schulen geben, ihn sogar im Klavierspiel unterrichten und ihn endlich das Lyceum des Bergstädtchens Schemnitz besuchen ließ. Hier regten sich zuerst die poetischen Schwingen des Jünglings, so daß er, wie alle Genies in der Schule nichts lernte und nahe daran war, relegirt zu werden. Sein Vater, der von der Poesie nicht viel hielt, zog die Hand von ihm ab, und der Sohn halb gezwungen halb hingezogen, suchte sein Heil bei einer Schauspielergesellschaft in der Landeshauptstadt. Er war so glücklich, als Statist Aufnahme zu finden und als Laufbursche der Schauspieler verwendet zu werden. Von seinem über diese Karriere inzwischen unterrichteten Vater in Pest aufgesucht, verschwand der 17 jährige Bursche und suchte Unterkommen bei einem Verwandten in Stuhlweißenburg. Als er sich dort nicht sicher wähnte, faßte er nach längerer Irrfahrt den Entschluß Soldat zu werden. Er ließ sich in Oedenburg beim Regiment Goldner anwerben und vertraute von nun seine poetischen Ergüsse der Kaserne und dem Schilderhause an. Zwei Jahre lang hielt er aus, obgleich er sich mit Desertionsgedanken trug und die Schweizer-Republik als Ziel seiner Sehnsucht betrachtete. Er hatte keine guten Tage, der Dienst verträgt nicht poetische Absonderlichkeiten.

Endlich befreite ihn die Theilnahme seines Regimentsarztes aus dieser drückenden Lage; er begann wieder zu studiren, d. h. figürlich gesprochen, er dichtete und las den Kommilitonen seine Gedichte vor. Der einzige Vortheil davon war, daß er in Verbindung mit anderen Talenten kam, die Einfluß auf seine Zukunft hatten. Noch einmal fiel er auf den Gedanken, sich vor den Thespiskarren zu spannen, aber auf der Bühne war sein Platz nicht, er kam 1843 in einem elenden Zustande nach Debreczin, wo er einen Schulfreund, den nachmaligen Feuilletonisten Kossuths, Albert Pakh fand, der ihm wieder ein menschliches Unterkommen verschaffte. In der Einsamkeit einer ärmlichen Hütte von Debreczin quoll die poetische Ader mächtig, er verschickte Gedichte nach allen Seiten. Unerwartet fordert ihn eine Pester Zeitschrift zur Mitarbeiterschaft auf, eine Auszeichnung, die er mit beiden Händen ergreift. Mit seinen Manuskripten, seinem einzigen Reichthum, beladen, tritt er die Wanderschaft nach Pest an, entschlossen, von da aus die Welt zu erobern.

Bis dahin hatte er im bürgerlichen Leben seinen Familiennamen „Petrowich" getragen, als Schauspieler sich kühn Borostyan (Lorbeer) getauft, jetzt, wo er sich offen seiner Nation vorstellen wollte, nahm er den Namen an, unter dem er in der Literatur berühmt geworden ist.

In Pest angekommen, suchte er zuerst die Beachtung des damaligen Dichterkönigs Vörösmarty zu gewinnen. Sein Aeußeres sprach nicht sehr für ihn und Vörosmarty, der ihn kühl empfing, ging mit Widerstreben auf das Ansinnen ein, einige Gedichte von dem etwas landstreicherisch aussehenden Jünglinge anzuhören. Angehende Dichter lassen sich aber nicht leicht abschrecken — Petöfi las. „Vörösmarty schwieg sublim," so erzählt der Biograph Petöfi's; nach beendigter Vorlesung sagte der gefeierte Poet ruhig zu dem nach einem Urtheil lechzenden Schüler: „Sie sind der einzige wirkliche Lyriker, den Ungarn je hatte, mich mit eingeschlossen; für Sie muß gesorgt werden!" Von diesem Augenblick an hing Petöfi an Vörösmarty wie an seinem Vater, und dieser schaffte ihm Anerkennung und gesicherte Existenz.

Seine ersten Gedichte erschienen in Ofen 1844 unter der anspruchlosen Aufschrift: Gedichte von Petöfi, darauf folgte Heft auf Heft bis zum nächsten Jahre: „die neueren Gedichte", das komische Epos „der Dorfhammer", Held Janos", die Cipressenblätter vom Grabe Etelkas", die „Liebesperlen", die „Sternenlose Nächte" und die „Wolken".

Wie der Mensch oft sein will, was er nicht ist, so versuchte es Petöfi noch einmal mit dem Theater, er trat 1844 in einer kleinen Rolle auf dem Pester Nationaltheater auf, aber er versprach sich so lächerlich, daß das Fiasko ein endgültiges war. Von da an „regnete er Lieder", und diese Lieder wurden schnell Gemeingut des Volks, Petöfi sein gefeiertster Sänger.

Schon reich an Ehren, veranstaltete er im Herbst 1846 die erste Gesammtausgabe seiner Dichtungen. Im Jahre darauf verheirathete er sich mit Julie Szendrey, der Tochter eines Herrschaftsbeamten, in derselben Zeit schloß er mit seinem Rivalen, einem ebenfalls erst neu aufleuchtenden Stern, Johann Arany, ein inniges Freundschaftsbündniß.

Das Jahr 1848 riß den feurigen Dichter mächtig in seine Strömung, er wurde politischer Redner und seine Gedichte erschienen im Panzer. So wie die Insurrektion ausbrach, trat er in die Reihen der Kämpfer. Als Hauptmann im 27. Honved-Bataillon nahm er an den Kämpfen im Banate lebhaften Antheil. Ich weiß nicht, auf welche Weise er im Jahre 1849 in Siebenbürgen mit dem General Bem zusammentraf. Bem gewann ihn lieb, machte ihn zu seinem Adjutanten und übertrug ihm seine Korrespondenz. Mit dem unternehmenden General kam er oft genug ins Feuer der Schlacht, wo er stets Verwegenheit zeigte; bei Mühlbach heftete ihm Bem eigenhändig den Tapferkeitsorden an die Brust. In Folge eines Streites mit dem Kriegsministerium nahm er zwar plötzlich seinen Abschied und ging nach Klausenburg und Debreczin, aber im Juli schon traf er wieder mit Bem in der Moldau zusammen und ging mit ihm nach Marosvassarely. Von da ab ist jede Spur von ihm verloren. Am 31. Juli 1849 in der Schlacht bei Schäsburg in Siebenbürgen war Bem persönlich in großer Gefahr und sein Generalstab wurde zersprengt. Da mochte sich Petöfi unter den Zersprengten befunden haben. Man glaubte lange nicht an seinen Tod. Wehmüthig singt sein Freund und Rival Johann Arany:

ließen, war ein Fehler, den Deutschland und vornämlich Preußen zu büßen gehabt hat, und dessen geheime Ursachen nicht unbekannt sind.

Der Wiener Kongreß hatte das einzige Gute, daß er den Ausbruch eines Konflikts unter den drei verbündeten Großmächten verhinderte, aber ihn als eine solide Unterlage des europäischen Völkerrechts zu betrachten, geht deshalb nicht an, weil er ein Werk des diplomatischen Raffinements und so geartet war, daß Preußen, wenn es sein wollte, was es sollte, ihn je eher je lieber durchbrechen mußte. Die „Volkszeitung" scheint mit Vielen des Glaubens zu sein, daß den Wiener Verträgen das Verdienst gebühre, ein halbes Jahrhundert hindurch das öffentliche Recht Europas geschützt zu haben. Aber es hätte nur vor 25 Jahren ein Louis Napoleon und ein Bismarck zusammentreffen dürfen, so fragt es sich, ob es bei den allmäligen Durchlöcherungen geblieben wäre, welche seit dem Jahre 1830 die Wiener Verträge erfahren haben.

Nein, Preußen wird fühlen, was es jenen Verträgen zu danken habe und nicht wieder zuerst die Hand bieten, um sie in Fesseln schlagen zu lassen. Was es in Deutschland will und muß, ist noch lange nicht abgeschlossen, ein Kongreß, jetzt berufen, würde kaum eine eiligere Aufgabe haben, als die gegenwärtige deutsche Bewegung zum Stillstande zu bringen, Preußen Schranken zu setzen. Wir aber müssen vorwärts, geht es, am Besten allein und ungebunden, geht es nicht, mit Hülfe einer soliden Bundesgenossenschaft, in der wir jetzt freie Wahl haben. Wir brauchen keine europäischen Verträge und wollen sie nicht.

Deutschland.

Preußen. *Berlin*, 28. Septbr. Wie man hört, wird in die neu erworbenen Landestheile das preußische Preßgesetz vom 2. Mai 1851 nicht eingeführt, so daß diese Gebiete vorläufig im Besitze der bei ihnen geltenden Preßgesetze bleiben. Vielleicht führt dieses Provisorium zu einer Revision unseres Preßgesetzes, das ja unter dem Eindrucke jener bekannten Beschlüsse des abgelebten Bundestages gemacht wurde und sich bisher als hemmend und fesselnd bewiesen hat. Wenn man nur einen Blick auf die Literatur unseres Preßgesetzes, auf die vielen dahin gehörigen Obertribunalsbeschlüsse wirft, so wird man bald inne, daß eine Revision im Geiste der jetzigen Zeit wohl am Platze ist. Das Kautionswesen dürfte u. A. sich gewiß überlebt haben. — Nach den mancherlei Ausstellungen, die der an sich so schöne und umfassende Amnestie-Erlaß vom 20. d. Mts. gefunden hat, wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch ein Zusatz oder eine Deklaration erscheinen denn wenn auch manches eben mit Leichtigkeit hinein oder hinaus interpredirt werden kann, so können richterliche und Verwaltungsbehörden doch nur nach dem Buchstaben des Gesetzes gehen. — Nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften sollen nur solche Kandidaten des höheren Schulamts, die sich durch ein Zeugniß über das abgelegte Probejahr ausweisen können, zu einer Anstellung vorgeschlagen werden dürfen. Da diese Bestimmung in letzterer Zeit wiederholentlich unbeachtet geblieben ist und es nicht selten verabsäumt wird, bei den Anträgen auf Anstellung von Schulamtskandidaten über die Militärverhältnisse derselben die erforderliche Auskunft zu geben, so ist neuerdings angeordnet worden, daß jedesmal bei der Präsentation eines Schulamtskandidaten zur Anstellung den übrigen Zeugnissen auch das Zeugniß über das Probejahr und das Zeugniß über die Militärverhältnisse beigefügt werden.

Seit dem Jahre 1857 erfolgen in Preußen die Wiedertrauungen von Personen, die von den Landesgerichten rechtskräftig geschieden, nur mit Genehmigung des evangelischen Oberkirchenraths, und wenn ein Mann oder eine Frau, welche gerichtlich geschieden worden, zu einer zweiten Ehe schreiten will, so hat schon behufs der Erlangung des Aufgebots die Mitwirkung des evangelischen Oberkirchenraths einzutreten. Nach den Mittheilungen des letztern sind im verflossenen Jahre 1663 neue desfallsige Gesuche bei ihm eingegangen, von denen 1171 bewilligt, 264 abgelehnt, 159 vertagt wurden, 69 eine anderweitige Erledigung fanden. Davon kamen aus der Provinz Schlesien 254 Gesuche, wovon 160 genehmigt wurden, Provinz Posen 73, worunter 41 genehmigt wurden. — Man hat berechnet, daß in Folge des Einzugs von Vereinen und Privatpersonen hier in Berlin 25,000 Soldaten festlich bewirthet worden sind. — Die Portofreiheit, welche für den dienstlichen Schriftwechsel in Kirchen- u. s. w. Sachen bewilligt ist, soll, nach einer Anordnung des Handelsministers, fortan auch auf die amtliche Korrespondenz der Mitglieder der Kreissynodalvorstände unter einander und mit den betreffenden Superintendenten Anwendung finden.

— Se. Majestät der König hat dem Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar den Schwarzen Adlerorden verliehen.

— Am Geburtstage Sr. k. H. des Kronprinzen werden, wie man in gut unterrichteten Kreisen erfährt, viele militärische Ernennungen erfolgen. Auch von einer außerordentlichen Kundgebung soll die Rede sein.

— Nach einem Reskripte des Handelsministers, welches über die ungewöhnlichen Anforderungen, die an die Wirksamkeit der preußischen Postanstalten in umfassendem Maße in der letztverflossenen Zeit herangetreten sind, in anerkennender Weise sich ausspricht und den sämmtlichen Beamten für die bewiesene Pflichttreue und den redlichsten Diensteifer, um jenen Anforderungen im vollständigen Umfange Genüge zu leisten, dankt, wird den Vorschlägen der k. Ober-Postdirektionen, wegen Verleihung von Auszeichnungen und anderen Berücksichtigungen, so weit die Verhältnisse dies gestatten, thunlichste Billigung in Aussicht gestellt.

— Gestern nach Schluß der Sitzung erschien der Geh. Regierungsrath v. Wolff im Abgeordnetenhause, um im Auftrage des Ministers des Innern für die Zeit der Vertagung als Kurator die Oberaufsicht über die Verwaltung der Lokalien, der Kasse und der Archive des Abgeordnetenhauses zu übernehmen. Herr v. Forckenbeck verweigerte die Uebergabe und berief sich auf Art. 78 der Verfassung und die betreffenden Bestimmungen der Geschäftsordnung, während Herr v. Wolff für die Regierung die Uebernahme der Verwaltung als Recht in Anspruch nahm. Man einigte sich schließlich dahin, daß für diesen speciellen Fall die Verwaltung unter dem Präsidium des Abgeordnetenhauses verbleiben und daß die Prinzipienfrage vorbehalten bleiben sollte. Somit bleibt während der Dauer der Vertagung die Verwaltung der Kasse, der Archive und der Lokalitäten unter der Leitung des Bureaus des Abgeordnetenhauses.

Bayern. *München*, 26. September. Der sächsische Hausschatz im Werthe von 37 Millionen Gulden befindet sich noch immer hier; die sächsischen Beamten, die den Schatz hierher begleiteten, erwarten seit acht Tagen den Befehl zur Heimbringung des Schatzes.

— Der „Nürnb. C." meldet, daß nicht nur die in Gefangenschaft gerathenen bayrischen Offiziere und Mannschaften sich entsprechend auszuweisen, bez. zu vertheidigen haben, sondern daß auch mehrere höhere und niedere Offiziere vor die Kriegsgerichte theils schon geladen sind, theils noch verwiesen werden.

München, 28. September. Der König hat seinen Oberhofmeister, Grafen Castell, beauftragt, einen Invaliden-Unterstützungsverein ins Leben zu rufen. Bereits ist die Konstituirung des Komités im Gange.

Sachsen. *Dresden*, 27. Septbr. Wie das heutige „Dresdener Journal" meldet, trifft König Johann von Sachsen heute in Prag ein. Der sächsische Bevollmächtigte für die Friedensverhandlungen, Minister von Friesen, ist in verflossener Nacht von Berlin hier eingetroffen und hat sich heute Mittag zum König nach Prag begeben, von wo er schon in den nächsten Tagen nach Berlin zurückkehren wird.

Mecklenburg. *Schwerin*, 28. September. Der „Norddeutsche Korrespondent" veröffentlicht die Landtags-Proposition des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, welche sich im Wesentlichen der von Mecklenburg-Schwerin anschließt. Es heißt in derselben: „Wie verschiedene Eindrücke auch der Untergang des deutschen Bundes hervorruft, so könne doch Mecklenburg auf die in den Grundzügen bereits festgestellte Entwickelung keinen maßgebenden Einfluß beanspruchen. Die Fürsten wie die Stände haben Opfer zu bringen, und es sei Aufgabe, die Bedingungen einer gedeihlichen Wirksamkeit unserer Verfassung auch unter den neuen Verhältnissen zu finden.

Dasselbe Blatt veröffentlicht den von der schwerinschen Regierung festgestellten Entwurf einer Verordnung, betreffend die Wahlen zum Parlamente.

Die aus 24 Mitgliedern bestehende Landtags-Kommission hält heute ihre zweite Sitzung. Man erwartet einen Majoritäts- und einen Minoritätsbericht am nächsten Montag.

Nassau. *Wiesbaden*, 26. September. Um den Ausstreuungen der Klerikalen, welche die Befestigung der neuen Zustände zu verhindern suchen, entgegen zu treten, hat das hiesige Finanz-Kollegium am 22. d. M. eine Bekanntmachung erlassen, in welcher es wörtlich heißt: „Man hat das Gerücht verbreitet, daß die Domainen dem bisherigen Landesherrn als Privateigenthum übertragen werden würden. Da dieses Gerücht in vieler Beziehung schädlich wirkt, so wird auf Weisung des königl. Herrn Civil-Kommissars hiermit bekannt gemacht, daß dasselbe vollständig erfunden und an kompetenter Stelle, ja, sogar Allerhöchsten Ortes definitiv als unwahr bezeichnet worden ist." Hiernach kann nicht mehr daran gezweifelt werden, daß die Gefahr, unser Land durch Veräußerung der Staatsdomainen an die herzogliche Familie wirthschaftlich ruinirt und den Gelüsten einer Kontre-Regierung schlimmster Art Preis gegeben zu sehen, entweder niemals bestanden hat, oder durch die Weisheit Sr. Maj. des Königs glücklich beseitigt ist.

Oestreich.

Wien, 26. September. Ueber die Friedensunterhandlungen mit Italien wird der „Debatte" mitgetheilt: „Die zwischen Oestreich und Italien noch schwebende finanzielle Frage ist gestern erledigt worden, und zwar derart, daß Italien 1) den Monte Veneto gänzlich zu seinen Lasten übernimmt, und 2) für den venetianischen Antheil der Staatsschuld von 1854 die Summe von 35 Millionen Gulden Silber baar bezahlt, dagegen für die nicht transportablen Objekte im Festungsviereck keine weitere Vergütung zu leisten hat. Was die Grenzberichtigungsfrage anbelangt, so ist dieselbe einer Separatverhandlung nach dem Friedensschluß vorbehalten worden." — Nachdem von Seiten der Westbahndirektion alles vorbereitet worden, um die für gestern anberaumt gewesene Rückkehr der sächsischen Truppen bewerkstelligen zu können, sind diese Maßnahmen plötzlich redressirt und ist den Eisenbahnbeamten verkündigt worden, daß, obwohl die sächsischen Truppen in Marschbereitschaft blieben, der Abzug im Laufe dieser Woche noch nicht erfolgen werde. Unterrichtete Personen behaupten, daß Preußen keineswegs geneigt sei, dem Sachsen betreffenden und sehr unbestimmt gehaltenen Artikel des Prager Friedens die der sächsischen Dynastie günstigste Auslegung zu geben. Bekanntlich ist dort nur davon die Rede, daß der „Territorialbestand" des Königreichs Sachsen gewahrt bleibe. Die Lage wird für die sächsische Regierung um so peinlicher, als sich die mitgenommenen Kriegskassen zu leeren beginnen, und bald die Mittel für die Erhaltung der sächsischen Armee fehlen dürften.

* *Lemberg*, 25. September. Graf Goluchowski hat seine Reformen mit der Entlassung einer beträchtlichen Zahl deutscher Beamten aus der Justiz und der höheren Verwaltung begonnen. Aus dem Schulwesen sind auch einige Männer entfernt, die polnische Namen tragen, aber zum Russinenthum hinneigen. Es scheint, daß die Regierung neben den Deutschen auch die Russinen, die sie sonst hätschelte, jetzt aufzugeben gesonnen ist.

Schleswig-Holstein.

Schleswig, 27. Septbr. Bei dem Festdiner zu Ehren des Generals v. Manteuffel brachte dieser folgenden Toast aus: „Wenn Jeder die schleswig-holsteinsche Frage so warm im Herzen trägt, wie ich, so muß der moralische Einfluß der sein, daß Schleswig ungetheilt bleibt. Weder an der Saale, noch an der Tauber, noch am Main bin ich und die Armee sieben Fuß aus dem Wege gegangen. Hoch ungetheiltem Schleswig-Holstein!"

Frankreich.

Paris, 26. September. Die orientalische Frage beschäftigt beinahe ausschließlich sämmtliche Blätter. Die „France" erinnert

---

Deinen Tod zu melden zaget
Das Gerücht und wankt;
Und damit der herbe Schlag
Nicht zu jäh uns treffen mag,
Stottert es und schwankt.

Die gegebene Hoffnung ziehet
Oft es wieder ein;
Dann entschwunden schon ein Stück,
Strahlt es einmal noch zurück
Matt ein Blinzchen Schein.

Das Gerücht hatte Recht, er ruht vielleicht mit vielen Kampfgenossen in einer gemeinsamen Gruft; aber Niemand wird je die Stelle zeigen.

Sein Freund Karl Szaß singt (Pest 1861):

Die Wiege fand man! ... dort ist's Haus, die Hallen,
Wo Du begannst „im Hemdchen" einst zu lallen;
Jetzt läßt ein Denkstein von dem Fund uns lesen.
Denn dankbar ist die Nachwelt ihren Größen,
Und starben sie — rechtzeitig just — in Blößen ...
Erkennt man's gerne, daß sie groß gewesen!

Doch, wo ist's Grab? Wer findet es hienieden?
Drauf einen Stein, ein Kreuz, nein, Pyramiden
Zu setzen, deinem Ruhm ein Memnonstöner.
O, laßt uns suchen, forschen, rennen,
Daß grüner dort der Strauch, die Blume schöner!

Franzosen, Engländer und Deutsche trauerten über dieses jähe Erlöschen so frischer Dichterkraft. Thales Bernard hebt (1855) seinen Gesang auf Petöfi's Tod mit den Versen an:

Puisq'un fatal destin, te frappant avant l'heure,
Brisa ta lyre d'ore, en étouffant ta voix,
Ecoute ô Petöfi, la France qui te pleure
Saluer ton tombeau pour la première fois!

Vers la fosse inconnue où, grave, tu reposes,
Ah, puissent ces accents pleins de regrets amers
Arriver jusqu'à toi dans le parfum des roses
Dont Mai, qui refleurit, couronne les hivers! c. c.

Bettina widmete ihm im Jahre 1850 eine tiefempfundene Strophe an den Sonnengott. In einem Gedenkblatte, das sie seinem Freunde und Uebersetzer Kertbeny gab, gesteht sie, daß sie ihm, Petöfi, geschworen habe. „Die Sehnsucht, die alle seine Lieder durchflüstert, ob Einer sein gedenken wolle? Nicht unerfüllt will ich sie lassen! Ich will, so lange ich noch lebe, stets still mit ihm reden und trinken, und bewundern seine Liebesweisheit, seine Liebe zum Menschen, zur Heimath, zu Vater und Mutter — und zu dem anmuthreichen Stolz der Armuth!"

Petöfi besaß großen Ehrgeiz, sein Nachruhm lag ihm am Herzen, er verpflichtete feierlich seinen Freund Kertbeny, in einer wunderbaren Ahnung seines baldigen Heimgangs, bei der Nachwelt der Apostel seines Ruhms zu werden, nicht seinetwegen, sondern seines geliebten Ungarlandes wegen, das in der Welt groß und geachtet da stehen müsse auch in seinen Dichtern. Kertbeny hat seinem Freunde Wort gehalten, er durchreiste ganz Europa, klopfte an die Thür aller Celebritäten der Kunst und Wissenschaft, umging nicht die Paläste der Fürsten, um Petöfi's Namen in die Weltliteratur einzuführen. Es gelang ihm in der kürzesten Zeit. Petöfi war kaum zwei Jahre unter der Erde, so glänzte sein Name neben denen der größten Lyriker.

Heinrich Heine schrieb 1848 über ihn das Urtheil nieder:

„Ich selbst fand nur wenige solcher Naturlaute, an welchen dieser Bauernjunge so reich ist, wie eine Nachtigall. Wir Reflexionsmenschen erscheinen neben solcher Ursprünglichkeit wahrhaft bemitleidenswerth."

Um 1850 schrieb Alexander v. Humboldt:

„Das ist in der That überraschend, plötzlich in so nächster Nähe eine derartige Prachtblüthe zu entdecken, nachdem man die ganze Welt abgelaufen und trotzdem nicht viel mehr des Lauteren fand. Eben dieser Nähe wegen wird es aber ziemlich dauern, bis man allgemein den Schatz sieht und wirklich daran glaubt."

Dank dem Eifer der Freunde des Dichters bestätigte sich diese Muthmaßung des Weisen nicht.

Uhland gesteht, daß es sich ihm, wenn er den Muth dazu hätte, wohl verlohnte, allein um dieses Dichters willen noch in hohem Alter die ungarische Sprache zu lernen.

Mit gleicher Anerkennung äußern sich Varnhagen von Ense: („o beneidenswerthe göttliche Gnade, ohne irdischer Schwere so edel trunken zu sein, um die graue Welt im herrlichsten Farbenprisma zu sehen!"), v. Zedlitz, Fallmereyer, Anastasius Grün, Freiligrath — „ich weiß wenige Dichter in gesammter Weltliteratur, die mir so hoch ständen" — und Charles Sealsfield, der große Unbekannte, legte 1862 das Urtheil nieder:

„Bei Vielem in Petöfi kommt Einem so etwas wie das Gefühl bei, daß jeder Ungar so dichten würde, hätte jeder diese poetische Gabe. Zu diesem Zuge wünsche ich den Ungarn Glück. So sind auch Arany's Gedichte mit denen Petöfi's verwandt, doch mag Petöfi das größere Talent haben. Er ist feuriger und zugleich milder, voll von jener schönen Kraft, die doch nie maßlos wird, trotzdem sie, Gott sei Dank, nicht gezähmt ist."

Saint René Taillandier nennt Petöfi eine große Wundererscheinung, bei der man versucht sei, zu glauben, der Mann habe gar nicht existirt, auch nicht selbst jene Gedichte geschrieben, sondern beides seien Fantasiegeburten eines andern großen Dichters, der sich nicht zu erkennen gab.

Um schließlich noch das Urtheil eines Engländers anzuführen, lasse ich eine Ode seines Bewunderers John Bowring hier folgen:

The splendid sun awaking from the east
And tho te west descending in its fall
From its benignant rising to its rest
Looks with an equal light and love on all.

So Genius, glory-circled at its birth
And marching like a lamp of heaven in high,
Bathes with celestical radience all the earth
Which mirrors back that radience to te sky.

Js not the sun a mind-the mind a sun
Whose course no arm can stay no fetter bind?
Do not high thoughts like fiery lightnings run
Brighten and blaze and draw from mind to mind?

So when thy Magyar-star ov'r Magyar land
Petöfi! rose to its supernal throne —
As from a fire-cross lifted by God's hand
The rays show forth and shine as first they shone.

It was no meteor, for a meteor writes
No golden lines of glory-read from far
But an eternel light amidst heavens lights
And escaped with central stars a central star."

Wenn wir in diesen Beurtheilungen manchem Ueberschwänglichen begegnen, so mag die besondere Art und Weise, in der Petöfi's Uebersetzer an seinem Dichterruhme persönlich gewirkt, theilweis die Ursache davon sein. Damit nun endlich die Leser selbst zu einem Urtheil kommen, mögen hier einige aus den 160 lyrischen Dichtungen der Elberfelder Ausgabe folgen. Ich will vorbemerken, daß ich nicht blindlings hineingreifen, sondern die meiner subjektiven Meinung nach werthvollsten Gedichte voranstellen, dann aber auch solche nicht übergehen werde, die in der Sammlung hätten fehlen können.

Ein reizendes Liedchen im Volkstone ist:

Diese Welt.

Diese Welt, wie groß sie ist,
Und so klein du, Püppchen, bist!
Doch besäß' ich dich, mein Leben,
Würd' dich um die Welt nicht geben!

Tag bist du, die Nacht bin ich,
Voll vom Dunkel fühl' ich mich;
Flössen unsere Herzen zusammen:
Welch' ein Frühroth müßt' entflammen!

Schlag' dein Aug' zu Boden doch,
Mir verbrennt's die Seele noch;
Doch, du willst mich gar nicht kennen?
Nun, so mag sie denn verbrennen!

Auch das folgende:

Was fließt dort durch die Wiese?
Es sind des Baches Wellen;
Was fließt von Liebchens Antlitz?
Ach, Thränen sind's, die hellen!

Ei, mag das Bächlein rieseln,
Von seiner Wellen Rosen
Entknospen sich im grünen
Gefilde rothe Rosen.

Dir aber sollen nimmer
Im Antlitz Thränen hangen;
Denn ach, davon verwelken
Die Rosen deiner Wangen!

Und recht sinnig ist:

daran, daß Frankreich stets vor Allem bemüht war, dieser Frage ihren europäischen Charakter zu wahren. Sowohl der Krimmkrieg, wie der Pariser Kongreß und der Schutz der christlichen Bevölkerung Syriens zeigen, wie dieses große Interesse von Frankreich immer in den Vordergrund gestellt wurde. Weiter wird angedeutet, daß Rußland den Unruhen im Orient nicht fremd sei und das neue Hervortreten eines Ehrgeizes beklagt, den man unter den Mauern Sebastopols und in den Protokollen des Pariser Kongresses erstickt glaubte. Die neuen Aufstachelungen zu Kriegen seien um so mehr zu bedauern, da die europäische Gesellschaft, um sich zu entwickeln, der Ruhe bedürfe, und nur zu viel brennbare Stoffe überall angehäuft seien. Die „France" sieht die gefährlichen Elemente, die einen Kampf im Oriente heraufbeschwören könnten, noch dadurch vermehrt, daß Griechenland von einem neuen byzantinischen Kaiserreich schwärme und Oestreich, durch Sadowa fatalistisch gezwungen, Revanche im Orient suchen müsse.

Niederlande.

Haag, 28. September. Gestern hat die zweite Kammer in der Adreßdebatte mit 39 gegen 23 Stimmen einen Tadel gegen das Ministerium votirt; Letzteres hat erklärt, es halte sich verpflichtet, das Urtheil des Königs anzurufen.

Italien.

Florenz, 27. September. Die „Gazzetta uffiziale" enthält eine Depesche aus Palermo, nach welcher in der Stadt vollkommene Ruhe herrscht und die Soldaten fortwährend von der Bevölkerung unter Demonstrationen der lebhaftesten Sympathie empfangen werden. Die sizilianischen Munizipalitäten fahren fort dem Könige Adressen zu übersenden, in denen sie die jüngsten Ereignisse in Sizilien beklagen.

Rom, 22. Sept. Die Unzufriedenheit über die Schwierigkeiten, das Papiergeld der römischen Bank (banca dello Stato pontificio) an ihrer eigenen Kasse zu wechseln, kann nicht wohl höher steigen, und die Entrüstung über die dabei vorkommenden Rohheiten der Polizei ist wahrlich nicht geringer. Das römische Volk ist in allen Dingen schlecht unterrichtet, nur nicht, wo seine Geldinteressen verrechnet werden, und erklärt selbst: „Ein Privatmann wird eingesteckt, wenn er den fälligen Wechsel nicht einlöst, aber die römische Bank bezahlt gelegentlich ihre Kassenanweisungen und das darin eingedruckte Pagabile a vista mit Säbelhieben." Der heilige Vater, von der allgemeinen Verstimmnng unterrichtet, hatte gestern mit den Fürsten Borghese, Torlonia und Massimo eine längere Besprechung, wie dem Uebel abgeholfen werden möchte; dieses dürfte zu spät sein. Das selbstständige Fortbestehen des Kirchenstaates dem übrigen Italien gegenüber ist fortan eine Anomalie, die schon aus kommerciellen Gründen auf keine lange Dauer rechnen kann. Vorläufig ist man entschlossen, den Zwangskurs der Bankscheine noch nicht anzuordnen, sondern 2—3 Millionen Skudi in Schatzbons auf Garantie von liegenden Gründen der apostolischen Kammer zu emittiren, hinterher aber dürfte der gefürchtete Zwangskurs der kreditlos gewordenen Bankbillette eintreten.

Rußland und Polen.

☐ Aus Polen, 24. September. In dem Direktorium für Volksaufklärung gehen bedeutende Veränderungen vor und dem bereits entfernten Chef desselben sollen noch einige der höheren Beamten folgen. Man kommt jetzt allgemein zu der Ueberzeugung, daß im Volksschulwesen auf dem platten Lande in der Weise, wie man bis jetzt es behandelt, nicht durchgreifende Erfolge erzielt werden können, und daß mit dem Wechsel der leitenden Persönlichkeiten auch ein vollständiger Wechsel des Systems nöthig sei. Wer an die Stelle des Herrn Witte berufen werden wird, ist bis diesen Augenblick noch nicht bekannt. Jedenfalls wird der Statthalter einen Mann seiner Wahl auf den wichtigen Posten zu stellen wissen.

Vor einigen Tagen wurde ein Mann, der aus Preußen hierher gekommen war und mit Genehmigung der Behörden seit einiger Zeit in verschiedenen Bezirken sich aufhielt, um die Verhältnisse der polnischen Bauern zu studiren und angeblich Erfahrungen für ein herauszugebendes Werk „Die Polen unter russischer Herrschaft" zu sammeln, unter starker Eskorte über die Grenze gewiesen. Unter seinen ihm abgenommenen Papieren befand sich auch eine mit einem Berliner Kammermitgliede geführte Korrespondenz.

Zum nächsten Frühjahr soll durch eine topographische Kommission eine Triangulirung des Landes vorgenommen werden; die Feststellung der Observationsstationen soll noch vor dem Januar erfolgen. Die hierauf bezüglichen Untersuchungen, welche durch Offiziere vom Geniekorps hier und da bereits geschehen, haben zu der Vermuthung veranlaßt, daß diese Untersuchungen im Interesse von Eisenbahnbauten vorgenommen werden, was nicht der Fall ist.

Von der polnischen Grenze, 25. Septbr. Die russischen Zeitungen haben das vom Kaiser unterm 22. v. M. bestätigte Statut des „Vereins der Ankäufer von Gütern in den westlichen Gouvernements" veröffentlicht. Es enthält in zehn Abschnitten 74 Artikel und ist im Ministerium der Staatsgüter ausgearbeitet. Als Zweck des Vereins ist in Artikel I. die Unterstützung von Personen russischer Abkunft angegeben, welche in den Gouvernements Wilna, Kowno, Grodno, Minsk, Witebsk, Mohylew, Kiew, Podolien und Wolhynien ländlichen Grundbesitz erwerben wollen. Die Unterstützung geschieht durch Gewährung von Darlehnen, welche auf den neu erworbenen Gütern intabulirt werden. Alle, welche ein solches Darlehen erhalten, werden dadurch Mitglieder des Vereins. Die Regierung gewährt dem Verein 5 Millionen Rubel als Grundkapital, dessen Verzinsung erst nach Amortisirung der von den Vereinsmitgliedern erhaltenen Darlehne eintritt. Zur Beschaffung der zu den Unterstützungen nöthigen Geldmittel wird der Verein zur Ausgabe von Pfandbriefen ermächtigt; doch darf die Gesammtsumme der emittirten Pfandbriefe nicht das Zehnfache des Grundkapitals übersteigen. Der Verein, der sofort nach Ueberweisung des von der Regierung gewährten Grundkapitals ins Leben tritt, steht unter der Leitung des Ministers der Staatsgüter und unter der unmittelbaren Aufsicht des General-Gouverneurs. Wer Mitglied des Vereins werden und an den Unterstützungen desselben participiren will, hat vom Minister der Staatsgüter ein Qualifikations-Attest beizubringen. Zur Förderung der Wirksamkeit des Vereins werden demselben, so weit es angänglich ist, von dem Minister der Staatsgüter aus dem Verkauf von Staatsgütern erhaltene Geldsummen überwiesen, die der Verein bis zu ihrer Rückerstattung mit 5 pCt. zu verzinsen hat. Die den Vereinsmitgliedern zu gewährenden Darlehne dürfen bei in öffentlicher Licitation gekauften Gütern nicht die Hälfte des Taxwerthes, bei aus freier Hand gekauften Gütern für jede Dessätine Land nicht $^2/_3$ und in den Gouvernements Mohylew und Witebsk nicht die Hälfte der Loskaufssumme für bäuerliche Grundstücke übersteigen. Die Vereinsmitglieder übernehmen folgende Verpflichtungen: 1) die Zinsen und Amortisationsprocente für das erhaltene Darlehn pünktlich zu zahlen; 2) die solidarische Verbindlichkeit für die Darlehne der übrigen Vereinsmitglieder zu übernehmen; 3) ohne Genehmigung des Vereinsvorstandes keinen Wald zu verkaufen oder auszuhauen; 4) das gekaufte Grundstück nicht an Polen oder Juden zu verpachten. Die Darlehne werden auf 49 Jahre ertheilt und jährlich mit 6½ pCt. verzinst, wovon ½ pCt. auf die Amortisation kommt. Die übrigen Bestimmungen des Statuts betreffen den Modus der Emittirung und Amortisirung der Pfandbriefe, die Bildung des Reservefonds, die Verwaltung des Vereins, die Rechte der General-Versammlung u. s. w.

Türkei.

Konstantinopel, 22. September. Die Fürsten Stirbey und Stourdza sind aus Bukarest eingetroffen, um wegen des Besuches und der Investitur des Fürsten Karl das Nöthige zu vereinbaren. Dem Fürsten wird die erbliche Nachfolge und das Recht Ordensverleihungen vorzuschlagen zugestanden werden. Die Armee bleibt auf dem durch den Pariser Vertrag geregelten Fuße. Zur Prägung von Kupfermünzen soll der Fürst nicht berechtigt sein.

Nach Berichten aus Kandia war Mustapha Pascha daselbst eingetroffen und hatte die Aufständischen in einer Proklamation, worin die Abstellung der Beschwerden versprochen wird, unter Gewährung einer fünftägigen Frist zur Unterwerfung aufgefordert.

Smyrna, 19. September. Im Ghiaurdagh ist ein neuer Aufstand ausgebrochen, bei welchem die Rebellen im Kampfe mit den türkischen Truppen 50 Todte hatten. Bei einer aufständischen Bewegung in Zeitoun wurden drei Anführer verhaftet und nach Konstantinopel gebracht.

Griechenland.

Athen, 22. Sept. Der türkische Gesandte hat, von dem englischen und französichen Gesandten unterstützt, mit Abbruch der diplomatischen Verbindung gedroht. — Nach Berichten aus Kandia hatten die Aufständischen nach hartem Kampfe eine feste Stellung bei Malaxa erstürmt. — Man erwartete die baldige Ankunft eines östreichischen Geschwaders in den griechischen Gewässern.

Amerika.

Newyork, 14. September. Präsident Johnson ist, wie es heißt, entschlossen, Jefferson Davis, falls er nicht im Oktober vor Gericht gestellt wird, gegen Bürgschaft freizugeben. Der Ex-Präsident der weiland Konföderirten soll es ausgeschlagen haben, die Freiheit mit der Bedingung, sich außer Landes zu begeben, anzunehmen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 29. September. Gestern Mittag 1 Uhr rückte das 3. Niederschlesische Infanterieregiment Nr. 50, welches bisher dem VI. Armeekorps angehört hatte, nach der neuen Armee-Eintheilung jetzt dem V. Armeekorps zugetheilt ist, von Breslau kommend, noch in vollständiger Kriegsstärke von vier Bataillonen bei uns ein. Die gesammte Generalität mit einer zahlreichen Suite, sowie die Officiere der übrigen hier stehenden Truppen waren dem Regimente entgegengeritten und führten dasselbe in seine neue Garnison. Das 50. Regiment gehört zu denjenigen, welche sich in dem letzten Kriege besonders ausgezeichnet haben, der 3. Juli — die Schlacht von Königgrätz — ist der glänzendste Siegestag desselben. Hervorzuheben ist, daß das 50. Regiment es ist, dem der Ruhm gebührt, in dem letzten Kriege die meisten Kanonen erbeutet zu haben. Von den bei der Berliner Siegesfeier unter den Linden aufgepflanzten 208 auf den Schlachtfeldern erbeuteten Kanonen trugen 42 die Aufschrift: „Genommen von dem 50. Infanterieregiment."

Die Demobilmachung und Entlassung der Reserven hat bereits mit dem heutigen Tage begonnen.

— Am 28. September Vormittags 9 Uhr fand in der Aula des Marien-Gymnasiums nach vorangegangenem kirchlichen Gottesdienste der feierliche Schluß des Schuljahres in der im Programm festgestellten Ordnung statt. Auf die von Abiturienten in lateinischer, deutscher und polnischer Sprache gehaltenen Reden wurden vom Direktor der Anstalt Herrn Dr. Enger die Namen der in höhere Klassen versetzten Schüler verlesen, sowie auch Prämien vertheilt und schließlich eine kurze gedankenreiche Ansprache an die Abiturienten gerichtet. Er wies darauf hin, wie sie nunmehr im Begriffe ständen, die engen Schranken dieser Schule mit den Hörsälen der akademischen Freiheit zu vertauschen, einer Freiheit jedoch, die keineswegs etwa, wie Viele irrthümlich wähnen, in Willkür bestehe, sondern nur in der Unterordnung unter ein anderes, höheres Gesetz. Er stellte ihnen als höchstes Ziel im Universitätsleben das ernste Forschen nach der Wahrheit auf und das Streben nach echter Sittlichkeit, die nichts weiter sei, als der Ausdruck der inneren Wahrheit des Menschen überhaupt, d. h. der Humanität. Schließlich warnte er sie noch ebensosehr vor ängstlich einseitiger Erfassung und Betreibung eines bloßen Brotstudiums, wie vor jener allzuvielseitigen Zerplitterung des Geistes, die nur Oberflächlichkeit und Dilettantismus erzeugt, welche mit der wahren Wissenschaft nichts gemein hätten und deren sichtbarer Ausdruck die Eitelkeit sei, während den echten Jünger der Wissenschaft Bescheidenheit schmücke.

Hierauf ward durch Aushändigung der Abiturientenzeugnisse diese Feierlichkeit beendigt, welche durch einen gut ausgeführten Gesang eingeleitet und geschlossen wurde.

Der Herr Erzbischof, welcher auch Tags vorher der öffentlichen Prüfung der oberen Klassen theilnehmend vom Anfang bis zu Ende beigewohnt,

---

Der Strauch erzittert, weil
Auf ihn ein Vöglein flog;
Mein Herz erzittert, weil
Erinn'rung mich durchzog;
Du zogst mir durch den Sinn,
Herzliebstes Röselein,
Du, dieser großen Welt
Allgrößter Edelstein.

Es ist die Donau voll
Und überfließt beinah',
Mein Herz auch birgt's Gefühl
Kaum, seit ich dich ersah!
Sprich, liebst du mich, mein Kind?
Ich liebe dich so sehr,
Daß Vater und Mutter dich
Nicht können lieben mehr!

Als wir zuerst uns sah'n,
Da glaubt' ich fest daran,
Im Sommer war's, jedoch
Jetzt fängt's zu wintern an;
Liebst du mich nimmer, sei
Gesegnet trotz der Qual!
Doch liebst du treu mich, sei
Gesegnet tausendmal!

und in Heinescher Manier folgendes:

„Nichts Andres nahm sie vor sich unterdessen,
Als bloß, treuloser Bursch, dich zu vergessen;
Und sie vergaß, vergaß, wie sie versprochen,
Bis vor Vergessen ihr das Herz gebrochen.

Diese im Volkstone gehaltenen Lieder erscheinen mir als das Werthvollste der Sammlung. Manches Schöne ist auch unter den Volks-Romanzen; das folgende ist wenigstens echt national nach Inhalt und Form:

Der Vagabund der Heide.

Schnell ist der Vogel, schnell der Sturm,
Schnell Blitzesbrand;
Doch schneller ist der Botyar wohl
Vom Unterland!

Heut stiehlt er sich zu Kekskemet
Ein schmuckes Roß,
Führt's über bei St. Marton rasch
Auf schwankem Floß;

Am Morgen dann zu Weißenburg
Verkauft er's reich;
Verkauft's — und stiehlt am selben Ort
Ein andres gleich.

Und übermorgen reitet er
Ein Rößlein schlank
Zu Bekskerek, — das Roß, es ist
Die Prügelbank.

Weniger gefällt mir der Hirt, der auf seinem Esel nach Hause reitet, den Tod seiner Liebsten erfährt, und:

Tief erbittert, was nun thun?
— — — — —
Hieb auch bloß dem Esel Eins
Mit dem Knüttel über'n Kopf!

obgleich die Seelenstimmung eine an sich richtig geschilderte ist.

Besser dargestellt ist der Großknecht, der den Strauß der Geliebten annimmt ohne ein Wort des Danks zu finden, aber in frohem Pfeifen seine Gefühle ausströmt, nur die Uebersetzung ist zu holperig.

Aus den Cypressenblättern von Etelka's Grab verdient Erwähnung:

Du warst ja meine einzige Blume.
Verwelktest — kahl ist nun mein Leben!
Du warst für mich die strahlende Sonne,
Und schied'st — ich bin von Nacht umgeben!

Warst meiner Phantasie die Schwinge,
Du brachst — nicht kann ich fürder fliegen!
Du warst die Wärme meines Blutes,
Du flohst, ich muß dem Frost erliegen!

ferner das Zartinnige:

Bin verliebt, und wählte,
— Seht es doch nicht scheele!
Eines braunen Täubchens
Schneeigweiße Seele!

Eine schneeige Seele
Hat mein kleiner Engel;
Ist ja selbst der Unschuld
Zarter Lilienstengel.

Weiß, wie jener Taube
Schneeiges Gefieder,
Die als heil'ger Geist wohl
Kam vom Himmel nieder!

Weiße Taubenseele
Flieg auf mich zur Erde,
Daß ich sei gesegnet
Und geheiligt werde!

Hab ich doch gehört schon
Deiner Flügel Rauschen;
Laß nun deinen Herzschlag
Gleichfalls mich belauschen!

Hier und bei sehr vielen zarten Phantasieblüthen vermissen wir ungern den Duft des Originals. Darin würden uns Reime wie scheele und Lilienstengel nicht stören. Das ist aber nicht das Aergste, was der Uebersetzer leistet. In der Begegnung auf der „Pusta" läßt er den Räuber, dem das Mädchen den Kuß verweigert, sagen:

„Denn erzwungener Kuß schmeckt fad und leere
Gleich zu früh gepflückter Traubenbeere;
Zieht mit Gott drum, gnädige Frau, vergeßt
Mich, den armen Räuber, den es preßt."

Einer sehr steifen Diktion begegnet man selbst in den besten Gedichten, z. B.:

„Nichts von allediesem kam da vor jetzt,
Bloß der Sohn der Pußten wuchs empor jetzt,"

oder:

„Und der Wagen fliegt wie durchgebrannt,
So als sei der Blitz ihm vorgespannt,"

und Muhme Sari, die so geschildert wird:

Die voreinst am Kleid ihr unten saßen dicht
All die Falten zieren nun ihr Angesicht,
Und am Leib hängt jedes Stück, als hätt' gleich Fladen
Mit Heugabeln man das Kleid auf sie geladen.

Hier hört nicht nur der gute Geschmack, sondern auch die Prosodie auf. Poetisch klingt auch nicht gerade das Wort „schmeißen", dessen der Uebersetzer sich bedient, er formt aber zugleich neue Worte, deren Reception in die deutsche Sprache mir zweifelhaft erscheint, z. B. statt Pflegetöchterlein — Ziehtöchterlein, bloß des Verses wegen, mit dessen metrischer Behandlung er es doch sonst nicht genau nimmt; er hätte sich mit Pflegtöchterlein recht gut helfen können. Schlimmer ist das Wort gluterlaben, dessen Sinn nicht einmal der Zusammenhang ergiebt:

Jüngst ich hin zur Küche schweife,
Anzuzünden mir die Pfeife;
Nun, das heißt, wollt's gluterlaben,
Würd' sie nicht gebrannt schon haben.

Wie steif im Verse ist das Wort „verbietbar", oder was sind „fahle Zweifel", das häufig gebrauchte „ersehen" statt sehen, macht den Vers ungemein steif. Etwas pußtenartig klingt ferner der Vers:

Und würd' ich eben ein Mädel blaß
Ich weint' ein Dutzend Sacktücher naß.

Nach Gedichten, auf welche die oben mitgetheilten Beifallsprädikate nicht passen, darf ich nicht lange suchen: z. B.

Die erste Rolle.

Schauspieler ward ich, hab' bekommen
Die erste Rolle.
Mußt' lachen gleich bei erstem Auftritt
Beinah' wie tolle!

Und hab' auch auf der Bühne herzlichst
Versucht zu lachen;
Ich wußt', genug noch wird das Leben
Mich weinen machen.

und

Theaterkritik.

Wie sie spielten? Fragt nicht erst, zum Grauen!
Sünde war's, den Leuten zuzuschauen!
Solches Pfuschen ist doch wahrlich Schande,
Aus dem Haus vertrieb mich fast die Bande!
Jeder ohne Seele, ohne Feuer,
Gingen, sprachen hölzern ungeheuer!
Auch das Stück ist schlecht, voll hohlem Spaße,
Langweil' nur erzeugt's im höchsten Maße.
Gähnte, daß kein Mensch mich mehr erkannte;
Dunkel war's zugleich, kein Licht wohl brannte.

* * *

Wo nur hat die Kleine sich umhergetrieben?
Ihre Loge war ja heute leer geblieben!

Es bedarf weiterer Proben nicht. Gewahrt man auf den ersten Blick, daß dem fruchtbaren Poeten manches Unreife mit untergelaufen ist, so drängt sich zugleich der Wunsch auf, daß der Uebersetzer eine nochmalige Sichtung vornehmen, aber auch die Feile an seine eigene Arbeit anlegen möge, damit die Poesien Petöfi's der großartigen Aufmerksamkeit, welche die europäische Literatur ihr gewidmet, entsprechen.

Kein Heine oder Uhland hat eine so reiche Bibliographie hervorgerufen, wie der Dichter der ungarischen Revolution.

zeichnete auch diese Schlußfeierlichkeit durch seine persönliche Anwesenheit aus. Das königl. Provinzial-Schulkollegium war dabei vertreten durch seinen hohen Chef, den Herrn Oberpräsidenten v. Horn und Herrn Regierungs-Schulrath Dr. Milewski.

Nach beendigter Schulfeierlichkeit nahmen noch beide Spitzen der Civil- und geistlichen Behörden Veranlassung, die inneren Räume der in Restauration begriffenen Gymnasialkirche zu besichtigen.

— Bei der gestern zur Entlastung der Miether von Einquartierung vorgenommenen Umquartierung sind — die Offiziere auf Mannschaften umgerechnet — für mehr als 6300 Mann Billets vom Servisamte ausgegeben worden, so daß die Zahl der augenblicklich in der Stadt untergebrachten Truppen das Dreifache des früheren gewöhnlichen Bestandes beträgt.

— [Schwurgericht.] Sitzung vom 26. September c. — Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schmieden.

1) Unter Ausschließung der Oeffentlichkeit wurde heute zuerst die Anklage wegen Nothzucht gegen den durch den Rechtsanwalt Bertheim vertheidigten 24 Jahr alten Tagelöhner Gottlieb Rossin aus Kolatka bei Pudewitz verhandelt. Derselbe wurde durch den Wahrspruch der Geschworenen des ihm zur Last gelegten, an einem 8jährigen Kinde verübten Verbrechens für schuldig befunden und durch den Gerichtshof zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

2) Am 8. Juli d. J. wurde das Dienstmädchen Marianna Knopik von ihrer Brodherrin, der Kaufmannsfrau Caroline Holz, darauf aufmerksam gemacht, daß auf dem Hausflur des von ihnen bewohnten, auf der Breitenstraße hierselbst belegenen Hauses, ein Mann sich in gebückter Stellung bewege, welcher krank zu sein scheine. Die Knopik fragte den Mann, was ihm fehle, und erhielt von ihm zur Antwort, daß er krank sei und um etwas Mittagbrod bitte. Um ihm dies zu holen, begab sich die Knopik nach der Küche, sah sich jedoch um und bemerkte hierbei, daß unter dem Rocke des Unbekannten ein ihr gehöriges Kleid hervorsah. Sie hielt den Unbekannten sofort fest und fand unter seinem Rocke außer dem Kleide, in dessen Tasche 1 Thlr. 10 Sgr. steckten, einen ihr gehörigen Unterrock und eine Schürze, welche Gegenstände zusammen einen Werth von 4 Thlr. 10 Sgr. hatten, und die sie sofort an sich nahm. Der Fremde benutzte die Gelegenheit, als die Knopik ihn einen Augenblick losließ, zur Flucht und suchte sich der Verfolgung auch dadurch zu entziehen, daß er, als mehrere Soldaten hinter ihm herliefen, gleich diesen laut schrie: „Haltet den Dieb", um so die Verfolger von sich abzulenken. Er wurde jedoch eingeholt und in ihm der Arbeiter Michael Schulz, welcher jetzt unter der Anklage eines schweren Diebstahls auf der Anklagebank sitzt, erkannt. Er hat die sämmtlichen bei ihm vorgefundenen Gegenstände der Knopik aus einem Koffer entwendet, welcher auf dem Hausflur jenes Hauses gestanden und der, wie die Knopik bekundet, fest verschlossen gewesen. — Schulz bestreitet den Diebstahl verübt zu haben, er will an dem beregten Tage, um Sand zu verkaufen, in das Haus eingetreten sein und dort die Sachen gefunden und an sich genommen haben. Gleich darauf sei in dem Hause Lärm entstanden, und er habe aus Furcht die Flucht ergriffen. Die Frechheit bei Ausübung der That, sowie sein heutiges Benehmen veranlaßten die Geschworenen die von dem Vertheidiger, Referendar Roeder, beantragten mildernden Umstände bei Bejahung der Schuldfrage abzulehnen und wurde der Angeklagte zu 2 Jahren Zuchthaus und 2jähriger Stellung unter Polizeiaufsicht demnächst durch den Gerichtshof verurtheilt.

— [Die Kapelle des 50. Regiments] hat gestern im Volksgarten ihr Antrittskonzert in Posen gegeben. Die Kapelle zählt 44 Musiker, deren Zusammenspiel als glänzend bezeichnet werden muß, wenn wir auch über die einzelnen Kräfte noch kein Urtheil zu fällen vermögen. Besonders zahlreich sind in der Kapelle die Holzinstrumente vertreten, — ein sehr günstiges Moment für ein Musikchor — und ihre technische Behandlung hat uns in einigen Programm-Piecen überrascht, so beispielsweise in der Freischütz-Ouvertüre, einem Prüfsteine für Blasinstrumente, die mit tadelloser Genauigkeit und feinen Nüancen durchgeführt wurde.

Diese Präcision verdient umsomehr Anerkennung, als der Kapelle, die erst gestern Nachmittag in Posen ankam, keine Zeit zu Proben für das Konzert übrig blieb. Herr Kapellmeister Walther, der Komponist des bekannten, bereits populär werdenden Königgrätzer Siegesmarsches, der gestern auf den dringenden Wunsch der zahlreichen Zuhörer wiederholt gespielt wurde, beabsichtigt, da die Kapelle mit den erforderlichen Streichinstrumenten versehen ist, mit Beginn der Winter-Saison Sinfonie-Konzerte zu veranstalten, die das musikliebende Publikum für die spärlichen Genüsse, die uns während des traurigen Sommers geboten worden sind, hoffentlich entschädigen werden. Nach dem gestrigen Entré der Kapelle zu urtheilen, darf sich Posen zu dieser Akquisition gratuliren.

— [Cholera.] Am 27./28. September c. erkrankten im Civil 4, starben 2. Bestand am 28./29 September c. im Stadtlazareth 2, im Militärlazareth 19.

✝ Bojanowo, 26. September. Nachdem die Truppendurchmärsche circa 3 Wochen in unserem Orte angehalten haben, verließen uns gestern wahrscheinlich die letzten durchmaschirenden Truppen, und zwar das Füsilier-Bataillon des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50. So gern wir es gesehen hätten, daß irgend ein Truppentheil bei uns geblieben wäre, so ist dies einmal unserm Orte nicht beschieden. Wir mußten sie Alle wieder von uns ziehen sehen. Während der ganzen Zeit war unsere Stadt festlich geschmückt und geflaggt. — Diese Woche fand hier die jährliche Schulprüfung der städtischen Bürgerschule statt. Das Ergebniß ist ein erfreuliches zu nennen, und haben wir die Ueberzeugung gewonnen, daß unsre Schulanstalt den alten früheren Ruf sich wieder erwerben wird. Unsere Schule bereitet stets nach Tertia einer Realschule vor und genügt unserer Ansicht nach jedem jungen Menschen, der sich einem bürgerlichen Gewerbe widmen will. — Die so sehr gefürchtete Cholera hat unsern Ort immer noch vermieden. Wir hoffen, daß sie uns überhaupt verschonen wird.

□ Lissa, 27. September. [Militär-Durchzüge; Konzert; Gerichtliches; die Nothwendigkeit eines zweiten Gleises.] Täglich passiren hier zahlreiche Truppen, meist entlassene Reservisten und Landwehrmänner der hiesigen und der benachbarten Provinzen. Vorgestern traf hierorts auch das 3. niederschlesische Infanterie-Regiment Nr. 50 mit Regimentsstab und Musik ein u. nahm in hiesiger Stadt und den umliegenden Ortschaften Quartier. Das Regiment wird in der Folge einen Theil der Posener Garnison bilden. Am Nachmittage desselben Tages konzertirte die Regimentskapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Walther im Schützengarten. Das Programm war reichlich ausgestattet, die vorgetragenen Piecen aufs Beste exekutirt. Besonderen Beifall ernteten Seitens der sehr zahlreichen Konzertbesucher die Vorträge des „Königgrätzer Marsches" und der „Zündnadel-Polka" (bei Bote u. Bock für Klavier verlegt), beide vom Kapellmeister Walther komponirt; nächstdem auch die Ouvertüre zu Mozart's „Zauberflöte", so wie das „Konzert für Klarinette" von Bergson und die herrlich durchgeführte Fantasie aus Bellini's „Norma". Die Kapelle zählt fast durchweg ausgezeichnete Kräfte und darf sich mit den bestrenommirtesten unserer Infanteriekapellen messen. — Am Montage standen ein hiesiger und ein Alt-Boyener Eisenbahnbeamter vor dem hiesigen Dreimännergericht unter der Anklage der Fahrlässigkeit im Dienste. Am 19. Mai d. J., also zur Zeit der Mobilmachung ward ein Militärzug von hiesigen Bahnhofe abgelassen, und wiewohl der Abgang alsbald signalisirt worden, so begegnete derselbe unterweges dennoch einem inzwischen auch von Alt-Boyen abgelassenen Militärzuge. Zum Glück bemerkten die Führer beider Züge noch rechtzeitig die ausgesteckten Warnungssignale, denn die Meldung vom Abgang des Zuges aus Alt-Boyen war mittlerweile hier eingetroffen. Nachdem das Tempo der Maschinen gemäßigt worden, konnten die Züge rechtzeitig zum Stehen gebracht werden und so hielten sie in einer Entfernung von etwa 300 Ruthen von einander. Ein Unfall ist dabei weiter nicht vorgekommen; der Alt-Boyener Zug fuhr langsam nach dem Bahnhofe zurück, wohin ihm nach einiger Zeit der von hier abgelassene langsam folgte. Die königliche Staatsanwaltschaft nahm, wiewohl eine offenbare Schuld eigentlich bei der damals bewegten Zeit in dem obenein trotz der unendlich vervielfältigten Dienstthätigkeit des durch die angeordnete Mobilmachung auf ein Minimum beschränkten Beamtenpersonals keinem der letzteren nachgewiesen werden konnte, dennoch Veranlassung, beide auf den Bahnhöfen betheiligt gewesene Expeditionsbeamte unter die Anklage der Fahrlässigkeit im Dienste zu stellen. Der hiesige Assistent B. wurde vom Justizrath Körte aus Glogau, der Alt-Boyener Beamte durch den Justizrath Pohle von hier vertheidigt. Die Auseinandersetzung des Sachverhalts, insbesondere das Sachverständigen-Urtheil der zugezogenen höheren technischen Bahnbeamten ergab unter Würdigung der besonderen, zur Zeit bestanden habenden Verhältnisse keine Schuld für die unter Anklage gestellten Beamten. Die Staatsanwaltschaft ließ demgemäß die Anklage gegen den hiesigen Beamten unter Zustimmung des Gerichtshofes ganz fallen, beantragte aber gegen den Alt-Boyener Beamten eine eintägige Gefängnißstrafe und dessen Unfähigkeitserklärung zum Eisenbahndienste. Aber auch diesem Antrage konnte der Gerichtshof nicht stattgeben, da eine Schuld des Beamten nicht erwiesen, nach der ausdrücklichen Erklärung der Sachverständigen es aber wohl vorkommen kann, daß die Telegraphen-Apparate den Dienst zeitweilig versagen und Depeschen nicht mit der erwarteten Präcision befördert werden können. Die Verbindung dieses Vorganges mit dem Unglücksfalle, der jüngst durch den Zusammenstoß zweier Züge zwischen Gellendorff und Obernik vorgekommen, stellen jedoch die unabweisbare Nothwendigkeit von der Legung eines zweiten Bahngeleises auf der Linie Breslau-Posen heraus, was um so leichter zu bewerkstelligen ist, als die Bahnverwaltung im vollständigen Besitze des Bauterrains sich befindet, Material- und Arbeitskräfte aber gerade auf dieser Linie die billigst zu beschaffenden sind. In friedlichen, geregelten Zeiten mag das eine Gleis wohl für das hiesige Verkehrsbedürfniß vollkommen ausreichen. Allein es können, wie die Gegenwart und die jüngste Vergangenheit zur Genüge dargethan, auch außerordentliche Zeitfälle eintreten, der Verkehr sich unendlich vervieltigen, das dienstthuende Personal aber grade im umgekehrten Verhältniß eine Verminderung erleiden, so daß es den vorhandenen Beamten absolut unmöglich wird, die Arbeit mit der Regelmäßigkeit und Präcision zu bewältigen, die beim Eisenbahndienst mehr als bei jedem andern zur äußersten Nothwendigkeit wird. Und soll denn wirklich erst abgewartet werden, bis wiederholte Unglücksfälle das als gebietende Nothwendigkeit herausstellen, was die nöthige Würdigung auch für normale Zeiten als wünschenswerth und ersprießlich empfiehlt? Die Rentabilität der Breslau-Posener Bahn mag im Vergleich mit der anderer Statsbahnen allerdings noch immer zurückbleiben. Diese Rücksicht tritt aber gegenüber möglicher Fälle, in welchen Menschenleben und Staatswohlfahrt in Frage gestellt werden, weit in den Hintergrund. Der in jedem andern Betracht so umsichtigen Bahnverwaltung dürfen wir daher auch hier im allgemeinen Interesse jenes videant consules, ne respublica quid detrimenti capiat zurufen und dessen Würdigung gewiß sein.

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

I. Eröffnungen. Keine.

II. Beendigt. 1) Bei dem Kreisgericht zu Gnesen der Konkurs des Gastwirth F. W. Boltze daselbst am 25. September c. durch rechtskräftig bestätigten Akkord.

2) Bei dem Kreisgericht zu Grätz der Konkurs über das Vermögen des verstorbenen Gutspächter Franz Niklas daselbst durch rechtskräftig bestätigten Akkord.

III. Zu definitiven Verwaltern sind ernannt: 1) bei dem Kreisgericht in Posen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann Leo v. Kremski daselbst der Agent Heinrich Grunwald von da.

2) Ebendaselbst in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufm. Karl Gałęzewski daselbst der Kaufmann Hugo Gerstel daher.

3) Bei dem Kreisgericht zu Wollstein in dem Konkurse über das Vermögen der Putzmacherin Amalie Teschendorf daselbst der Kaufmann Neitzelt daher.

4) Bei dem Kreisgericht zu Schubin in dem Konkurse über das Vermögen des Gutspächter Vincent v. Rutkowski zu Turzyn der Kreistaxator Meißner zu Schubin.

IV. Verkauf aus freier Hand. Die zum Konk. über den Nachlaß des zu Schubin verstorbenen Heymann Jacobsohn gehörigen Grundstücke Schubin Nr. 25. (Wohnhaus und Seitengebäude, worin Destillation u. Schankwirthschaft, Speicher, Remise, Pferdestall, Destillation nebst Apparat, Scheune, großer Hofraum, Hausgarten, Wiese, Hütung u. Feldgarten), Schottland Nr. 10 (83 Morgen Acker, 15 Morgen zweischnittige Wiese, Wohn- und Wirthschaftsgebäude in gutem Zustande) und Rynarzewo Nr. 62 (über 3 Morgen zweischnittige sogenannte Frettirwiese) sollen durch den Konkursverwalter Ostrowski zu Schubin aus freier Hand vorbehaltlich der Genehmigung des Konkursgerichts verkauft werden.

V. Termine und Fristabläufe. Am 1. Oktober c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Wollstein in dem Konkurse über das Vermögen der Putzmacherin Amalie Teschendorf daselbst früh 10 Uhr Termin zur Prüfung der Forderungen vor dem Konkurskommissarius Assessor Hellwig.

2) Bei dem Kreisgericht zu Birnbaum in dem Konkurse über das Privatvermögen der Handelsgesellschafter Kaufleute und Glasfabrikanten Gebrüder Adolph und Karl Strilak zu Waitze Ablauf der Ablieferungs- resp. Zahlungsfrist.

Am 2. Oktober c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Inowraclaw in dem Konkurse über das Vermögen des Kleiderhändlers Leiser Hirsch zu Strzelno früh 10 Uhr Termin zur Prüfung der Forderungen vor dem Konkurskommissarius Kreisrichter Wieland.

2) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konkurse über das Vermögen des Schneidermeisters und Händlers Herrmann Salomon daselbst Termin zur Prüfung der Forderungen vor dem Konkurskommissarius Kreisrichter Kienitz.

Am 3. Oktober c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Leo v. Kremski daselbst Ablauf der zweiten Frist zur Anmeldung von Forderungen.

2) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konkurse über den Nachlaß des Kaufmanns Michaelis Adam daselbst zweiter Prüfungstermin früh um 11 Uhr vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Kienitz, zugleich Termin zur Prüfung einer von der Handlung M. Borchardt in Berlin nachträglich angemeldeten Forderung von 47 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

3) Bei dem Kreisgericht zu Lobsens in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns M. E. Kallmann zu Nakel zweiter Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Wehmer früh 11 Uhr.

Am 4. Oktober c. Bei dem Kreisgericht zu Gnesen in dem Konkurse über das Gesellschafts-Vermögen der Handlung Heliodor Denk u. Co. und das Privatvermögen ihrer Theilhaber Heliodor Denk und Theophil Theurich daselbst neuer Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord früh 10 Uhr vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Stavenhagen.

Am 5. Oktober c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Lobsens in dem Konkurse über das Vermögen der Handelsfrau Johanna Elisabeth Scheffler geb. Droege zu Nakel früh 10 Uhr zweiter Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Wehmer.

2) Ebendaselbst und vor demselben Konkurskommissar zweiter Prüfungstermin in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Salomon Machol zu Mroczen früh 10 Uhr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Mendel Pulvermann daselbst Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord früh 10 Uhr vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Ryll. Offerirt sind 30 %.

Am 6. Oktober c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Louis Hirschfeld daselbst zweiter Prüfungstermin früh 11 Uhr vor dem Konkurskommissarius Kreisgerichtsrath Gaebler.

2) Bei demselben Gericht und vor demselben Konkurskommissar früh 10 Uhr Termin zur Prüfung der in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Seilermeisters Julius Scheding daselbst in der Zeit vom 1. bis 29. Sept. angemeldeten Forderungen.

B. Subhastationen.

Es werden meistbietend und öffentlich versteigert:

Am 1. Oktober c. Bei dem Kreisgericht zu Krotoschin das Grundstück Biadki Nr. 28. Besitzer Johann und Josepha Pawelczak'sche Eheleute. Taxe 820 Thlr.

Am 3. Oktober c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo das Grundstück Schwarzwald Nr. 50. Besitzer Johann und Anna Cierpka'sche Eheleute. Taxe 1126 Thlr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Pleschen das Grundstück Neu-Prussy Nr. 2. Besitzer Philip Michalski. Taxe 472 Thlr.

Am 4 Oktober c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Schrimm das Grundstück Czmon-Hauland Nr. 32. Besitzer Friedrich und Julianna Fabian'sche Eheleute. Taxe 1469 Thlr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Samter das Grundstück Gnuszyn Nr. 8B. Besitzer Wittwe Franziska Natajczak geb. Wielczak und die Erben des Andreas Natajczak. Taxe 659 Thlr.

3) Bei dem Kreisgericht in Kempen das Grundstück Grembanin Nr. 4. Besitzer Julian Siwik. Taxe 477 Thlr.

4) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg das Grundstück Bromberg, Bahnhofstraße Nr. 93, der Kaufmann Leiser Krojanke'schen Konkursmasse gehörig. Taxe 9633 Thlr.

Am 6. Oktober c. Bei dem Kreisgericht zu Wollstein das Grundstück Groß-Naroznik Nr. 14. Besitzer Traugott und Anna Susanna geb. Bittcher, Reinertz'sche Eheleute. Taxe 1800 Thlr.

Angekommene Fremde.

Vom 29. September.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Sigert aus Frankfurt a. M. und Meyer aus Berlin, die Lieutenants Heyer und Handwerker aus Breslau, Uhrmacher Auerbach aus Bromberg, Gutsbesitzer Moritz aus Jakobsdorf.

SHCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbesitzer v. Sawicki aus Rybno, Rohrmann aus Chrząstowo und Frau v. Chlapowska aus Bagrowo, Thierarzt Sahr aus Reisen, Wirthschaftskommissarius Dörffer aus Punitz, Frau Kreisgerichts-Räthin Styrle und Frau v. Swięcicka aus Schroda, die Hauptleute Rohrmann aus Chrząstowo und v. Schlotterbach aus Böhmen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Soberski aus Zeitz, Cramer aus Köln, Rotter aus Wien, Holst aus Chemnitz, Eschenhagen aus Dresden und Lorch aus Mainz, Gutsbesitzer Behrend aus Schroda, Apotheker Schlund aus Ziske, Oberst v. Natzmer und Major v. Sperling aus Breslau, Oberbürgermeister Delsa nebst Frau aus Stargard, Rittergutsbesitzer Baron v. Steinkeller aus Schroda, Assessor Zander aus Posen.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer v. Stasinski nebst Sohn aus Konarzewo, Regierungsrath Kwadynski nebst Sohn aus Gnesen.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Moszczenski aus Jeziorki, v. Zuchowski nebst Frau aus Granowo, v. Treskow aus Owinsk, v Zablocki aus Tunowo, v. Dobrzycki aus Bąblin, v. Karpinski aus Chudzic, Zenowicz aus Sady, v. Markiewicz aus Polen und v. Bialkowski nebst Familie aus Pierzchno, Gutsbesitzer Borghardt aus Gortatowo, Bürgermeister Fritz aus Zirke, Rechtsanwalt Fröhner aus Meseritz, Posthalter Kuhnau aus Wreschen.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Heinrichs aus Brickerfeld, Möller und Mansard aus Berlin und Krotowski aus Breslau, Adjutant v. Poser aus Berlin, Gutsbesitzer Hoffmüller aus Ziegenhagen, Major Röhl und Hauptmann Wünsche aus Posen.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer Graf Zoltowski aus Ujazd, Graf Mycielski aus Rokoszewo, v. Breza aus Więckowice und v. Trąmpczynski nebst Familie aus Bielawe, Gräfin Grabowska aus Grilewo, Regiments-Kommandeur Oberst v. Massow aus Plawicz, Major v. Salisch aus Posen, Fabrikant Ehrlich aus Brieg, die Lieutenants Weyert aus Reichenbach, Döniges, die Kaufleute Schaufler, Rosenstock und Dammbitsch aus Breslau.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Wolanski aus Bardo und Zablocki aus Neudorf, Baronin v. Ropp aus Berlin.

(Beilage.)

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Ein vom Königl. 2. Landwehr-Husaren-Regiment zurückgegebenes Reitpferd soll am 2. Oktober c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Kanonenplatz hierselbst an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Posen, den 29. Sept. 1866.

Königlicher Landrath.

Bekanntmachung.

Das Ziegler-Wohnetablissement nebst Garten und Land auf der königl. Ziegelei bei Rattay soll anderweit auf ein Jahr vom 1. Januar 1867 an öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin auf

Sonnabend den 6. Oktober c.

Vormittags 11 Uhr

hierdurch im Bureau der Festungsbau-Direktion mit dem Bemerken angesetzt wird, daß die näheren Bedingungen im genannten Bureau einzusehen sind.

Posen, den 28. September 1866.

Königliche Festungsbau-Direktion.

Pferde-Verkauf.

Der Pferde-Verkauf des unterzeichneten Bataillons wird **Montag den 1. Oktober c.** auf dem Kanonenplatz fortgesetzt.

Kommando des Niederschlesischen Train-Bataillons Nr. 5.

Offener Bürgermeisterposten.

Am 1. August d. J. ist die Stelle des Bürgermeisters hiesiger Kreisstadt vakant geworden. Wir fordern hierdurch zur Bewerbung um das neu zu besetzende Amt des Bürgermeisters auf. Die Stadt Beuthen in O./S. mit den dazu gehörigen Ortschaften zählt circa 12,000 Einwohner. Ihr steht, als Mittelpunkt einer großartigen Industrie, zumal die Errichtung eines Gymnasiums, zweier Bahnhöfe, einer umfangreichen, mit mehrfachen Bade-Anstalten verbundenen Wasserleitung in Angriff genommen ist, und die Gründung von Kolonieen im städtischen Schwarzwald bei den daselbst befindlichen Hütten-Etablissements beabsichtigt wird, eine große Zukunft bevor. Die bedeutenden Vermögensobjekte der Stadtgemeinde bieten ein weites und ergiebiges Feld zur Beförderung des Wohlstandes der Kommune. Unter diesen Verhältnissen kann dem Amte des Bürgermeisters mit Erfolg nur ein Mann vorstehen, welcher, bei produktivem Talente, wissenschaftliche Bildung und gereifte Erfahrung besitzt.

Es ist wünschenswerth, daß derselbe der polnischen Sprache mächtig sei.

Mit diesem Amte ist ein fixirter Gehalt von jährlich 1200 Thlr. nebst 300 Thlr. nicht pensionsfähigen Repräsentationsgeldern, also jährlich 1500 Thlr. verbunden.

Die Wahl wird Ende Oktober d. J. stattfinden und sind die Bewerbungen bei dem Stadtverordneten-Vorsteher anzubringen.

Beuthen in Oberschlesien, im Sept. 1866.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Gutmann.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Herrmann Jastrow** zu Posen ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist **bis zum 20. Oktober c. einschließlich** festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 27. Oktober d. J

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Kreisgerichtsrath **Gaebler** im Terminszimmer anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe **Tschuschke** und **v. Gizycki** und der Rechtsanwalt **Pilet** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Posen, den 8. September 1866.

Königliches Kreisgericht.

Abtheilung für Civilsachen.

Der Kommissar des Konkurses.

Gaebler.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmannns **Joseph Gottheimer** zu **Rogasen** ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 15. Oktober 1866

Vormittags um 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Sessionszimmer Nr. 1. anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Rogasen, den 26. September 1866.

Der Kommissar des Konkurses.

Allerdt.

An Stelle der nach 6jähriger Amtszeit jetzt ausscheidenden Repräsentanten der Synagogengemeinde zu Posen sind am 24. d. Mts. neu- und wiedergewählt worden: Hr. Hirsch Jaffe, Hr. Magnus Czapski, Hr. Manasse Werner, Hr. Hirsch Toeplitz, Hr. Adolph Lichtenstein, Hr. B. H. Asch, Hr. Salomon Heilbronn, Hr. Mendel Cohn.

Ferner wurden zu Stellvertretern erwählt: Hr. Salomon Calvary, Hr. Samuel Jaffe, Hr. Simon Gottschalk, Hr. B. Freudenthal, Hr. S. B. Schäffel.

Da die Gemeinde 1036 Wähler zählt, so erfolgte die Wahl gleichzeitig in 2 Abtheilungen unter Leitung des Polizeipräsidenten v. Bärensprung und des Regierungs-Assessor Strom als Kommissarien der kgl. Regierung. Die Betheiligung der Wähler war gering.

Möbel-Auktion.

Dienstag den 2. Oktober c. Nachmittags von 3 Uhr ab werde ich im **Bazar** mehrere mahagoni **Sophas, Kanapees, Fauteils, Stühle, Cylinder-Bureau** 2c. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Möbel-Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich am **Mittwoch den 3. Oktober** Vormittag von 9 und Nachmittag von 3 Uhr ab im **Auktionslokal, Magazinstraße Nr. 1.**, Mahagoni- und Birken-Möbel, als: **Tische, Stühle, Kleider-, Wäsch- und Küchenspinde, Servanten, Bettstellen** mit und ohne **Matratzen, Sopha's, Cylinder-Bureau, Waaren-Repositorium, zwei Flügel** 2c. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
kgl. Auktionskommissar.

Die konzess. **Pensions- und Erziehungs-Anstalt** des Unterzeichneten empfiehlt sich ausw. Eltern und Vormündern, deren Söhne oder Mündel hiesige Schulen besuchen.

Einheimische Knaben können als sogenannte **Halbpensionaire** aufgenommen werden.

Rektor *Lust*,
Große Gerberstr. 41.,
vom 1. Okt. an Schützenstr. 22., 1 Treppe.

Dr. Löwenbergs Töchterschule.

Das Wintersemester beginnt den 9. Oktober. Anmeldungen finden täglich (die Festtage ausgenommen) in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr statt.

Dr. W. Löwenberg.

Unterrichts-Anzeige.

Meine Privatschule befindet sich vom 3. k. M. ab große Ritterstraße Nr. 1.

Dem Arbeits- resp. Nachhülfekursus können noch einige Schüler aus Sexta u. Quinta zutreten. **A. Eicke**, Wilhelmsstr. 26.

Gründlichen Klavier-Unterricht ertheilt

Sievert, Musiklehrer,
St. Martin Nr. 4.

Eine geprüfte Lehrerin, die bereits mit anerkannten Erfolgen pädagogisch gewirkt hat, wünscht Töchtern hiesiger Familien Privatunterricht in den Wissenschaften, wie in der Musik zu ertheilen, und werden die Herren ***Dr. Barth***, Rektor ***Vanselow*** und ***Dr. Rosenstock*** die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Im Clavierspielen und Gesange, verbunden mit Compositionslehre, ertheilt zweckmässigen Unterricht (auch können vom 1. October ab noch ein paar Schüler an demselben Theil nehmen). **G. Neugebauer,**
Musiklehrer. Langestr. Nr. 7.,
im Krainschen Hause.

Einladung zum Tanz-Unterricht.

Hiermit beehrt sich Unterzeichnete einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß dieselbe den Unterricht in der **modernen Tanzkunst** und **höheren Anstandslehre** für **Kinder** und **Erwachsene** am **1. Oktober d. J.** eröffnet.

Anmeldungen zu den verschiedenen Kursen nehme in meiner Wohnung **Hôtel Eichborn**, Sapiehaplatz 2 Treppen **jeden Nachmittag von 2 bis 5 Uhr** entgegen.

Auch werden auf Wunsch **Privatstunden außer dem Hause** ertheilt.

Therese Kolbe, geprüfte Lehrerin der höheren Tanzkunst und Anstandslehre.

Einige Pensionäre finden in der Nähe der Realschule bei einer anständigen Familie unter bescheidenen Ansprüchen liebevolle Aufnahme und Nachhülfe im Unterricht. — Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein schönes Gut

in der besten und vortheilhaftesten, ganz deutschen Gegend der Provinz Posen, unmittelbar an einer Chaussee, 2 Postmeilen von einer Eisenbahnstation entfernt, über 1000 Morgen groß, ist aus freier Hand bei einer Anzahlung von 15—20,000 Thlr. zu verkaufen. Sonstige Hypotheken fest. Gebäude, Inventarium, Boden, Wiesen 2c. 2c. in bestem Zustande. Offerten, ohne Einmischung eines Dritten, werden bei der Expedition dieser Zeitung franco erbeten.

Hôtel-Verpachtung.

Das ***Hôtel de l'Europe***, nebst großem Saal, vollständig eingerichtetem Theater, großer gewölbter Bierhalle 2c. ist sofort anderweitig zu vermiethen.

Vom 1. Oktober ab werden darin verschiedene bauliche Veränderungen getroffen und kann in Bezug hierauf, sowie auch auf etwaige Erweiterungen an Gastzimmern 2c. bei baldiger Anmeldung auf die Wünsche des neuen Pächters Rücksicht genommen werden.

Näheres beim Eigenthümer
Albert Schlarbaum
in Gnesen.

Gesucht wird:

ein Gut im Großherzogthume von 7—800 Morgen, nahe der Eisenbahn, mit gutem Boden und Wiesen, compl. Inventar. Anzhlg. 12—14 Mille. Geregelter Hypothekenstand Bedingung. Gef. Offert. nur von Besitzern sub R. S. poste restante Schwetzkau b. Poln. Lissa.

Zum Kauf oder Verpachtung weist nach mehrere Güter verschiedener Größe, sowie ein Mühlengut und einige rentable Gastwirthschaften

E. F. Knappe,
Bäckerstraße 11.

Institut für Augenkranke.

Dr. Wurm,
Wilhelmsplatz 6.

Für Beseitigung der Zahnschmerzen, ohne Entfernung des schmerzhaften Zahnes, **Plombiren** (Ausfüllen) hohler Zähne mit Gold, Silber und Zahnmasse, und **Einsetzen künstlicher**, nach der neuesten amerikanischen Methode, **und mit der genauesten Nachahmung der Natur**, empfiehlt sich der Zahnarzt ***Kremski***, Berlinerstraße 28.

Flechten, Scropheln, Drüsen, überhaupt **hartnäckige Krankheiten** - heilt gründlich auf wohlfeilem Wege Professor Louis Wundram, Bückeburg Schaumburg-Lippe.

Westend,

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, A. Werckmeister.

Die Unterzeichneten sind zur Bildung der genannten Gesellschaft zusammengetreten, deren Zweck es ist, einen komfortabeln Stadttheil für die wohlhabenden Stände nach englischem Muster (Wohnhäuser mit Garten für je eine Familie) zu gründen.

Es ist zu diesem Behufe an der Ausmündung der Charlottenburger Pferdebahn ein geschlossenes Terrain von circa 250 Morgen = 45,000 Quadratruthen kontrahirt worden, welches sich wegen seiner eben so gesunden als landschaftlich angenehmen Lage, wegen des durch Pferdebahn und Omnibus jederzeit ermöglichten Verkehrs mit Berlin, endlich auch wegen seiner außerordentlichen Billigkeit besonders für ein derartiges Unternehmen eignet.

Indem die Unterzeichneten zur Betheiligung an demselben hiermit ergebenst einladen, verweisen sie auf die Statuten und Prospekte, welche Näheres über Organisation der Gesellschaft, über die Termine der Einzahlungen, die Vorarbeiten, die Modalitäten beim Verkauf bebauter oder unbebauter Grundstücke, sowie über die voraussichtliche Rentabilität enthalten.

Die Zeichnungen finden bei

L. Eichborn, Wilhelmsstraße Nr. 58., Ecke der Leipzigerstraße, und
A. Werckmeister, Oranienstraße Nr. 81/82..

Statt, woselbst auch Prospekte und Statuten zu haben sind.

Berlin, Ende September 1866.

Das Gründungs-Komité.

Mentzel, Wirkl. Geh. Kriegsrath.
Tuchen, Erster Direktor der General-Lotterie-Direktion.
Gropius, Kgl. Landbaumstr. und Professor. Firma: **Gropius & Schmieden.**
L. Eichborn, Kaufmann und Lotterie-Ober-Einnehmer.
C. Engel, Fabrikbesitzer.
A. Werckmeister, Fabrikbesitzer.

Liverpool & London & Globe

Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836, in Preussen concessionirt 1863.

Die Gesellschaft nimmt vor **preussischen Gerichtshöfen** als Beklagte Recht.

Grundkapital . . . Pfd. St. 2,000,000. = $13\frac{1}{3}$ Millionen Thlr.

Die Haftbarkeit der Aktionaire ist solidarisch und unbeschränkt.

Betrag des baar eingezahlten Capitals und der Reserven ultimo 1865: Thlr. 21,184,112. 8.

Einnahme pro 1865 . . . . Thlr. 7,702,934. 5.

Dividende pro 1865: 40%.

A. **Feuerversicherung.** Die Gesellschaft versichert bewegliche und unbewegliche Gegenstände aller Art zu **möglichst billigen und festen** Prämien.

B. **Lebensversicherung.** Die Gesellschaft schliesst Versicherungs-Verträge **mit** oder **ohne** Antheil am Gewinn auf den **Lebens-** und auf den **Todesfall, Kinder-** und **Alters-Versorgungen,** sowie **Leibrenten** gegen billige und feste Prämien unter den liberalsten Bedingungen.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zur bereitwilligen Hülfeleistung bei deren Abfassung und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft empfiehlt sich die

Agentur zu Obornik

Louis Karger.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß, nachdem die unter der Firma **C. Schippmanns Nachfolger,** Wilhelmsplatz Nr. 14. hier bestehende **Weinhandlung** durch das Hinscheiden des bisherigen Inhabers, meines Bruders Rudolph Dietrich, auf mich übergegangen ist, ich dieselbe vorläufig unter der bisherigen Firma in unveränderter Weise fortführen werde. Zugleich bitte ich ergebenst, das meinem Bruder geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Posen, den 27. September 1866.

Albrecht Dietrich.

Für den bevorstehenden **Wohnungswechsel** empfehle ich mein **Rollgespann.**

A. Hirsch,
Große Gerberstraße 32.

---

100 Schafbracken,
weidefett, sind zu verkaufen.
Dom. **Kowalskie** b. Schwersenz.

Dienstag den 2. Oktober bringe ich mit dem Frühzuge einen großen Transport
Netzbrucher Kühe nebst Kälbern,
zum Verkauf in „Keiler's Hôtel zum Englischen Hof."

W. Hamann, Viehhändler.

Der Dünger aus den Stallungen des Gasthofes zur „Stadt Leipzig" St. Martin Nr. 70. ist vom 1. Oktober zu verpachten.

Eine neue Sendung **Stiefeln** in allen Sorten erhielt

A. Apolant,
Wasserstr. 6.

Tapeten

in den neuesten Dessins auffallend billig bei

Gebr. Korach,
Markt Nr. 40.

Französ. Handschuhfärberei in 13 verschiedenen Farben, vermittelt durch die Strohhutfabr. **P. Hahn,** St. Martin 78. Nächste Absendung Montag den 1. Okt. Abd.

Marmor- u. Sand-Denkmäler empfiehlt in großer Auswahl und zu soliden Preisen ***A. Jacobsohn,***
Bildhauer und Vergolder.
Kl. Gerberstr. Nr. 5.

Das Magazin eleganter Herren-Garderobe,

Markt 55., I. Etage,

empfiehlt seine zur Herbst- und Wintersaison eingetroffenen in- und ausländischen Nouveautés.

Auch empfiehlt es ein reichhaltiges Lager fertiger **Winter-Paletots,** schwarzer **Tuchröcke, Beinkleider, Haus-** und **Schlafröcke** 2c.

NB. Bestellungen werden, wie bekannt, zuverläßig und im elegantesten Geschmack zu billigsten Preisen prompt ausgeführt.

W. Tunmann,
Markt 55., I. Etage.

Das Herren-Garderobe-Magazin der vereinigten Schneidermeister

Wilhelmsstraße Nr. 25.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Gattungen

Herren-Anzüge,

von den modernsten Herbst- und Winterstoffen nach der neuesten Mode gearbeitet, desgleichen zur Anfertigung aller Art Militär-Montirungsstücke zu soliden, aber festen Preisen. — Bestellungen werden sofort effektuirt.

Neue Wintermäntel und Kleiderstoffe empfehlen in großer Auswahl

W. Kukuliński & Co.

Hierdurch beehre ich mich die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich am 10. Oktober d. J. in **Posen, Wilhelmsstraße Nr. 13., neben dem Bazar,** eine

Kolonial-, Wein-, Delikatessen- und Cigarren-Handlung

unter der Firma

T. LUSIŃSKI

eröffnen werde.

Strenge Reellität und billige Preise werden die Bürgen des Vertrauens sein, um welches ich hiermit ganz ergebenst bitte.

Posen, den 29. September.

Theodor Lusiński.

Unser **bedeutendes** Lager von

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren eigener Fabrik

empfehlen wir **unter Garantie der Dauerhaftigkeit** in **allen Holzarten** und **geschmackvollsten, elegantesten Ausführungen** zu **billigsten Preisen.**

S. Kronthal & Söhne.

Unser **Tuchlager** haben wir aufs Beste assortirt, und empfehlen **Floconné, Eskimo,** so wie die **neuesten Rock- und Beinkleiderstoffe.**

Gebr. Braun,
Markt- und Wronkerstr.-Ecke.

Durch neue Zusendungen ist unser

Tapeten-Lager

in allen verschiedenen Dessins aufs reichhaltigste assortirt und empfehlen solche zu **billigsten** und **herabgesetzten** Preisen.

S. Kronthal & Söhne.

Den vielseitigen Wünschen meiner geehrten Kunden zu begegnen, führe von jetzt ab auch **Porzellan** in **geringerer Waare** und empfehle namentlich

Teller von 25 Sgr. pro Dutzend an.

Ferner empfehle mein Lager der neuesten und schönsten **Glas-Waaren,** als **Tafelaufsätze, Vasen** 2c. 2c., **Fabrikate der Josephinen-Hütte,** so wie **Service** 2c. in größter Auswahl und zu den solidesten Preisen.

Auch ist sämmtliches **Steingutgeschirr** bei mir zu haben. **Lampenglocken** und **Cylinder** en gros & en detail.

Louis Moebius.

Meine seit Jahren rühmlichst bekannte

Kleiderreinigungs-Anstalt

empfehle ich zur jetzigen Saison bestens.

A. M. Winter, Wilhelmsstr. 26.

Umzugshalber ist ein **Flügel** Fischereiplatz Nr. 3. part. bei Frau Wittwe **Jahns** billig zu verkaufen.

Eine **Doppelflinte,** zwei **Büchsflinten,** ein Paar sehr gute **Pistolen,** von einem gefallenen Offizier hinterlassen, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Zu verkaufen!!!

auf meinem Holz-Etablissement **Rogasen** 200 Schock eichene Tonnenstäbe, und zwar: 100 Schock 3 Fuß 6 Zoll langes und 100 Schock 3füßiges Bodenholz, trocken; ferner 150 Ctr. geputzte Eichen-Rinde, mehrere 100 Kubickfuß eichene Placons für Schiffbauer, trockene Eichen, 2- und 3zöllige Bohlen.

Reflektanten belieben sich zu wenden an

Sal. Jonas jun.,
Holzhändler i. Rogasen.

Auf meinem Holzplatze am Gerberdamme stehen trockene 3/4", 4/4" und 5/4" gr. Bretter zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

M. A. Hepner.

Petroleum

von *C. H. Stobwasser & Co.* in Berlin
en gros & en détail in Gebinden
pr. Ctnr. 13 Thlr., ebenso *Ligroine* bei

H. Klug, Friedrichsstraße 33.

Fußboden-Glanzlack

in jeder Nuance (hell, gelbbraun, mahagonibraun 2c. 2c.) und anerkannt **vorzüglicher Qualität** aus der Fabrik von *Robert Scholz* in **Breslau** empfiehlt die Niederlage von **M. Wassermann** in **Posen.**

Petroleum

von anerkannt bester Qualität empfiehlt

Isidor Appel,
Bergstr. 7., vis-à-vis Hôtel de France.

Bei Entnahme von 10 Pack offerirt:
Paraffinkerzen à 4 3/4 **Sgr.**
Stearinkerzen à 5 1/4 **Sgr.** } das Pack,
so wie alle sonstigen Packungen billigst

Michaelis Reich,
Wronkerstraßenecke Nr. 91.

Billiges Brennholz.

Auf dem letzten Holzplatze, **Graben 12B.,** wird wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts starkes Kloben- und Knüppelholz **aller Sorten,** die Klafter **15 Sgr.** unter dem gewöhnlichen Preise verkauft.

Ausgebrautes Malzschroot.

In meiner Brauerei sind noch ca. 100 Centner Träber wöchentlich abzulassen.

Jean Lambert.

Stearinkerzen bei Abnahme von 10 Pack à 5 1/4 Sgr. und **Paraffinkerzen** bei Abnahme von 10 Pack à 4 3/4 Sgr. empfiehlt

Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.

Tannin-Balsam-Seife,

ein **wirklich reelles** Mittel, binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr.

Elsner's Apotheke zu Posen.

Seit Jahren an Hämorrhoiden leidend, habe ich vergeblich viele Mittel probirt, die aber alle bei mir ohne Wirkung blieben, bescheinige ich mit Freuden, daß der **Daubitzsche Kräuter-Liqueur mich vollständig von dieser Plage befreit hat,** ohne irgend welche andere Nachtheile in meinem Körper herbeizuführen. Mit gutem Gewissen rathe ich daher allen Hämorrhoidal-Leidenden dieses vorzügliche Mittel dringend an.

Breslau, den 21. Mai 1866.

J. Müller, Sonnenstr. 7.

Autorisirte Niederlage bei *C. A. Brzozowsky* und *C. F. Meyer & Co.,* Posen. *H. F. Bodin,* Filehne. *R. T. Fleischer,* Schönlanke. *M. G. Asch,* Schneidemühl. *Isidor Fraustadt,* Czarnikau. *G. S. Brodda,* Obersitzko. *C. Iszkiewicz,* Wollstein. *D. Kempner,* Grätz. *Ernst Taschenberg,* Miastetzko. *Ph. Karger,* Obornik. *Marcus Heimann,* Golzewo. *Wolf Littauer,* Polajewo. *Manheim Sternberg,* Pleschen. *Th. Kullack,* Pinne. *Aug. Müller,* Schmiegel. *L. Sauers Nachf.,* Jarocin. *Sam. Pulvermacher,* Gnesen. *A. Busses Wwe.,* Rogasen. *E. Siewert,* Schrimm. *A. Hoffbauer,* Neutomysl. *Jos. Unger,* Schroda.

Nervo-arterial-Kraft-Essenz.

Diese Essenz beseitigt: Impotenz, Pollutionen, reine Schwächezustände und zwar bei geordnetem Leben auf eine dauernde Weise. Sie regt nicht momentan auf, um dann um so mehr zu erschlaffen, sondern sie ersetzt den verlorenen Nervenäther und den verschwendeten Lebensbalsam und giebt Nerven, Muskeln und Sehnen neue Spannkraft. Nicht zu verwechseln mit Essenzen ähnlichen Namens, die nicht helfen und oft schaden. Diese Essenz ist seit einer Reihe von Jahren erprobt und bewährt befunden worden. Sie giebt die verlorene Kraft wieder, regelt die Körperfunktionen, wirkt gegen Steinbildung und ist erwiesenermaßen das wirksamste innerliche Schutz- und Heilmittel gegen Cholera. Preis pro Sendung nebst Gebrauchs-Anweisung 6 Thlr. Frankiren. Physiker *J. Momma,* Naturforscher in Düsseldorf.

Natürliche Mineralwässer

frischer Füllung, wie: **Ober-Salzbrunn, Eger Salz-** und **Eger Franzquelle, Karlsbader** 2c., empfiehlt

die Hof-Apotheke.

So eben empfingen

frische Telt. Rübchen

und empfehlen

W. F. Meyer & Co.
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Weintrauben. Unterwilda. *Szokalski.*

Mein Weintrauben-Versand ist eröffnet. Das Brutto-Pfund 3 Sgr.

G. Hugo Hentschel,
Grünberg in Schl.

Grünb. zuckers. Weintrauben bei Kletschoff.

Frischen Elb-Kaviar, große Neunaugen, Anchovis und Spickaale, Bay. Schinken und Braunschweiger Wurst empfehlen

W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Fr. Hechte u. Bars. Sonnab. A. b. Kletschoff.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz,

zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft.

Es wird unter obigem Namen eine Essenz von einem Buchhalter, der **kurze Zeit** in meinem **kaufmännischen Geschäfte** konditionirte, in Dresden nachgeahmt und so in den Handel gebracht, daß deren Flaschen, Etiquette und Gebrauchs-Anweisungen, bei nicht genauer Ansicht, mit denen meiner echten Essenz übereinstimmen.

Ich erlaube mir, im Interesse der Sache folgende Mittheilung zu machen:

Die nachgemachte Essenz hat nach der von mir vorgenommenen Untersuchung nicht die entfernteste Aehnlichkeit mit der echten, wovon Jeder **dadurch** sich leicht überzeugen kann, wenn eine Mischung der Essenz mit Wasser erfolgt, indem **die echte Essenz ein stark milchigtes, angenehm riechendes, an die Augen gebracht, wohlthuendes Gefühl erzeugendes, die nachgemachte hingegen ein schwach milchigtes, nach Fusel riechendes, an die Augen gebracht, beißendes Waschwasser giebt.**

Die echte Essenz wird in Flaschen verkauft, welche mit **meinem Stempel im Glase** und **meinem Siegel** auf dem **Korke** versehen sind, der in jeder Ecke des Etiquetts befindliche Adler enthält meine Firma: „Apotheke zu Aken, **F. G. Geiß**", ebenso ist am Fuße des Etiquetts: „**F. G. Geiß** in Aken a. d. Elbe" zu lesen. Die Gebrauchsanweisung ist ebenfalls mit dem **Etiquett-Adler,** sowie meinem **Facsimile** versehen. An der **unechten Essenz fehlen diese eben bezeichneten Merkmale,** weshalb es bei einiger Vorsicht beim Kauf leicht ist, die ächte Essenz von der nachgemachten zu unterscheiden und sich so vor Benachtheiligung zu schützen.

Hierbei erlaube ich mir noch zu bemerken, daß die nun **bereits seit 25 Jahren** von mir bereitete **Dr. Romershausensche Augen-Essenz,** zu deren Anfertigung und Betriebe Herr **Dr. Romershausen nur mich allein autorisirt hat,** nach wie vor, die ganze Flasche à 1 Thlr., die kleinere à 20 Sgr., durch meine Officin, sowie von den bekannten Kommissionslagern (in **Posen** in sämmtlichen Apotheken) bezogen werden kann.

Aken a. Elbe, im Februar 1865.

Dr. F. G. Geiss, Apothekenbesitzer.

Schöne süße **Weintrauben** werden verkauft in dem herrschaftlichen Garten zu **Duszník.**

Christine Mollner.

Loose zur Königl. Pr. Lotterie 4. Klasse zu dem planmäß. Betrage 1/1 für 53 1/3 Thlr., 1/2 für 26 2/3 Thlr., 1/4 für 13 1/3 Thlr. verkaufe u. versende

Wolf Zadek,
kl. Gerberstraße Nr. 7.

Aufträge können durch Postanweis. erfolgen.

Loose

zur Kölner Dombaulotterie

à 1 Thlr. (nach auswärts 1 1/12 Thlr.) sowie **Loose zur König Wilhelm-Vereins-Geldlotterie** das 1/1 2 Thlr., das 1/2 Loos 1 Thlr. empfiehlt

F. A. Wuttke,
Sapiehaplatz Nr. 6.

3/8 **Loose** sind Judenstraße Nr. 30. bei *S. Toeplitz* abzulassen.

Plan

für die

zweite Série der Lotterie,

welche der

König Wilhelm-Verein

zur

Unterstützung preußischer Krieger und deren zurückgebliebenen Familien

veranstaltet.

Die Série besteht aus 100,000 Loosen, und zwar 50,000 ganze à 2 Thaler, und 50,000 in 100,000 halben à 1 Thaler.

Die Lotterie enthält **6,702** Gewinne im Gesammtbetrage von **94,800** Thlrn. unter folgender Vertheilung:

1	**Gewinn**	**zu**	**15,000**	**Thlr.,**	16	Gewinne	zu	200	Thlr.,
1	"	"	5,000	"	20	"	"	100	"
1	"	"	3,000	"	40	"	"	50	"
1	"	"	2,000	"	200	"	"	25	"
2	Gewinne	"	1,000	"	400	"	"	20	"
8	"	"	500	"	2,000	"	"	10	"
12	"	"	300	"	4,000	"	"	5	"

Die Ziehung, welche gleichfalls sobald als möglich erfolgen soll, wird durch die Tagesblätter bekannt gemacht. Gewinnlisten werden bei sämmtlichen königlichen Lotterie-Einnehmern zur Einsicht ausliegen.

Die Gewinne werden gegen Rückgabe der Gewinnloose an deren Inhaber abzugsfrei hier vom unterzeichneten Komité gezahlt. Der Anspruch auf den Gewinn erlischt zu Gunsten der Vereinszwecke, wenn der Gewinn nicht bis zum 90sten Tage nach dem Datum der Gewinnliste hier abgefordert ist. Die Deckungsmittel für die Gewinne werden bei der königlichen Seehandlung deponirt.

Berlin, den 24. August 1866.

Das Komité des König Wilhelm-Vereins.

Loose zu der 2. Série der vom König Wilhelm-Verein veranstalteten Lotterie sind in meinem Komptoir zu haben.

Posen, den 28. September 1866.

Der königliche Lotterie-Einnehmer
Fr. Bielefeld.

Vom 1. Oktober c. ab wohne ich Wilhelmsstr. 2. im Hintergebäude.

Ludwig Dreyzehner.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom 1. Oktober d. J. mein Stiefel-Lager verlege in mein Haus, Jesuitenstraße Nr. 11. 1 Treppe hoch.

J. Esman.



Norddeutscher Lloyd.

Direkte Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

eventuell **Southampton** anlaufend:

D. **Bremen**, Capt. **Neynaber**. D. **Hansa**, Capt. **v. Oterendorp**.
D. **Newyork**, „ **G. Ernst**. D. **America**, „ **C. Meyer**.
D. **Hermann**, „ **G. Wenke**. D. **Deutschland** „ **H. Wessels**.
D. **Union**, Capt. **H. J. v. Santen**.

D. **Hermann**, Sonnabend, 6. Okt. | D. **Hansa**, Sonnabend, 20. Okt.
D. **Deutschland**, „ 13. „ | D. **Newyork**, „ 27. „
D. **Bremen**, „ 3. Nov.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte 150 Thlr., zweite Kajüte 110 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Krt. inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Krt.

Güterfracht: Bis auf Weiteres **Pfd. St. 2. 10 S. mit 15 %** Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren Hauptagenten ***C. Eisenstein***, Invalidenstraße 82; ***A. v. Jasmund***, Major a. D., Landsbergerstraße 21; ***H. C. Platzmann***, Louisenstraße 2.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1866. **Crüsemann**, Direktor. **H. Peters**, Prokurant.



Rob. M. Sloman's Packetschiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** am **1.** u. **15.** jeden Monats,
nach **New-Orleans** am **15.** September u. **1.** October.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe ***Donati & Co.,*** concessionirte Expedienten in Hamburg.

Ich wohne jetzt **Schulstraße Nr. 10.** über dem Pfandleihhause.

Dr. v. Kaczorowski.

Ich wohne jetzt **Wilhelmsstr. 16a.** im Hause des Herrn Sachse, Parterre im Seitenhause. ***C. A. Kluge***, Maler.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein Schreib- und Materialien-Geschäft Breslauerstraße Nr. 14. nach **Breslauerstraße Nr. 7.,** vis-à-vis den Herren **Frenzel & Co.,** verlegt.

Rudolph Hummel.

Markt 60. ist ein kleiner Laden und 3 Stuben im ersten Stock zu vermiethen. Näheres Gerberstr. 52., 1 Tr.

Alten Markt 55. 3 Tr. ist ein zweifenstriges möblirtes Zimmer vorn heraus zu verm.

Markt Nr. 18. ist **sofort** zu verm.: **1 Wohnung**, best. in 2 Stuben, Küche, Zub. für 60 Thlr., **1 Laden** mit Schaufenster, so wie auch **1 Kellerwohnung**, sich z. Geschäft eignend. Näh. bei ***Benjamin Schoen***, Markt 49.

Sapiehaplatz 2.

im 3. Stock ist ein freundliches Zimmer für 4 Thlr. sofort zu verm. Bedienung ist im Hause.

Eine Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 2 Stuben, Küche und Kammer, ist zu verm.:

Sapiehaplatz Nr. 3.

Sapiehaplatz 4.

am **Kanonenplatz neben „Sterns Hotel" ist die elegant eingerichtete Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, einem Saal, Küche nebst Zubehör, sofort oder vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres beim Wirth.**

Kanonenplatz 8. 3 Tr. ist eine möblirte Stube mit Bedienung zu vermiethen.

Kanonenplatz 9., 3 Tr., 1 Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Küche ꝛc sofort zu verm.

Wilhelmsstr. 26., vis-à-vis der Post, ist ein möbl. Zimmer nach vorne her. zu verm.

Wilhelmsstr. 7., zwei Treppen, ist vom 1. Oktober eine möblirte Stube zu vermiethen.

Lindenstraße 4. a. ist eine möblirte Stube zu vermiethen im Hofe links.

Breslauerstr. 60. ist ein **Laden** zu verm.

Zu vermiethen vom 1. Oktober c. **Breslauerstraße 35. u. 34.** eine herrschaftliche Wohnung, Laden, Mittelwohnung und Wohnkeller. Zu erfragen beim Eigenthümer ***Wierzbowski.***

Zwei elegante herrschaftliche Mittelwohnungen mit Gaseinrichtung, und ein Laden, sind vom 1. Oktober c. ab **Breslauerstr. Nr. 35.** zu vermiethen.

Bäckerstraße Nr. 6.

ist sofort eine schöne Part.-Wohnung zu verm.

Wohnungsanzeige.

Bäckerstraße Nr. 13c. (Odeum) ist vom 1. Oktober c. eine Wohnung von 4—5 Zimmern ꝛc. Versetzungshalber zu vermiethen.

Hohe Gasse 4. (St. Martin) ist eine Wohnung von drei Zimmern nebst Zubehör und **Wasserleitung** vom 1. Oktober zu vermiethen.

Im Hause St. Martin 4. ist im ersten Stock eine herrschaftliche Wohnung von vier Zimmern, einer Küche, Mädchenstube und Zubehör sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **Dr. *Matecki.***

St. Martin Nr. 23. ist ein Pferdestall nebst Zubehör, sowie ein Zimmer im 1. Stock zu vermiethen.

St. Martin 23. im 3. Stock ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermiethen.

Halbdorfstraße Nr. 10. sind Mittelwohnungen zu 2 und 3 Stuben zu vermiethen.

Halbdorfstr. 29./30. ist eine Parterre-Wohnung aus vier Zimmern, Entré, Küche und Zubehör für 220 Thlr. und zwei Wohnungen für 80 Thlr. zu vermiethen.

Zwei Parterre-Wohnungen von drei Zimmern, Küche, mit Wasserleitung, sind für 160 Thlr. zu vermiethen, Halbdorfstr. 5.

Zwei gut möblirte Zimmer zu vermiethen Schützenstraße Nr. 1., Part. rechts, nebst Burschengelaß.

Schützenstraße Nr. 22. in der 2. Etage ist ein gut möblirtes Zimmer vornheraus zu vermiethen.

Schützenstraße 13. sind Mittelwohnungen mit und ohne Pferdestall zu vermiethen.

Der gegen 3 Morgen große, **Schützenstraße Nr. 13.** belegene Garten, ist durch das Hinscheiden des Gärtners anderweitig zu verpachten.

Im neuerbauten mit Wasserleitung versehenen Hause **Halbdorfstraße 17a.** sind Wohnungen zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer mit Entrée, auch Pferdestall. **Kleine Gerberstr. 9.**

Vier Zimmer nebst Zubehör vom 1. Oktober miethsfrei. ***J. N. Leitgeber.***

Gr. Gerberstraße Nr. 10. im 1. Stock ist eine schöne herrschaftliche Wohnung von 5 und 6 Stuben vom **1. Oktober** ab zu verm.

Große Gerberstraße Nr. 52. im 1. Stock ist ein großes möblirtes Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen 2 Treppen links.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche und Nebengelaß zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Wronkerstr. 10. ist ein f. tap. Zimm. zu verm.

---

1 m. St. am 1. Okt. z. v. St. Adalb. 41/42. 3 Tr.

Graben Nr. 38. ist ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Schlafkabinet vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.

Wohnungen von 4 Stuben, Küche, Speisekammer, Mädchenstube nebst Zubehör und ein Stall zu vier Pferden nebst Heuboden sind **Sandstraße Nr. 8.** sofort zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, ist Schifferstraße Nr. 21. zweite Etage zu vermiethen. Näheres daselbst.

Durch das **landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau** der Gewerbebuchhandlung von ***Reinhold Kühn*** in Berlin, Leipziger Straße 14., werden gesucht: 6 Inspektoren, Geh. 120, 150, 200 Thlr., fr. Stat., 8 Hof- resp. Feld-Verwalter, 80—100 Thlr. Geh., fr. Stat.; 2 Rechnungsführer, Geh. 100 Thlr., fr. Stat., 4 Brennerei-Verwalter, Geh. 50 Thlr. und Tant.; circa 200—240 Thlr.; 2 Gärtner, Geh. 60—80 und 100 Thlr., fr. Stat. event. Deputat; 1 Jäger, Geh. monatl. 7 Thlr., fr. Stat. und Schußgeld; 2 Wirthschafterinnen, Geh. 30—40 und 60 Thlr., fr. Stat., sowie 2 Volontairs mit 40 und 60 Thlr. Gehalt, 1 desgl. ohne Geh. und 6 Oekonomie-Eleven unter sehr günstigen Bedingungen. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

In meinem Bureau findet ein mit dem Bureaudienst und der Liquidation der Gebühren vertrauter solider junger Mann gegen angemessene Vergütigung sofort Aufnahme.

Gnesen, den 15. September 1866.

Ellerbeck, Rechtsanwalt und Notar.

Lehrlingsstelle vakant in **Elsner's Apotheke.**

Ein **Brennerei-Beamter**, mit dem Maschinenwesen vertraut, der die höchsten Ausbeuten zu liefern versteht, noch activ, sucht seinen Kenntnissen angemessen eine Stelle. Auf gefällige Offerten wird Herr Inspektor **Kindler** in Heidersdorf b. Nimptsch die nöthige Auskunft ertheilen.

Ein ev. Schulamts-Kandidat wird gesucht für 3 Kinder, 9, 7, 5 Jahre alt, mit 70 Thlr. jährlichem Gehalt und freie Stationn auf dem Dom. ***Puzdrowiec*** bei **Janowiec.**

Einen Lehrling

sucht ***S. Tucholski.***

Ein junger Mann, Secundaner, kann unter vortheilhaften Bedingungen sofort als **Lehrling** eintreten in der **rothen Apotheke.**

Junge Damen, die das **Putzarbeiten** gründlich erlernen wollen, können sich melden in der Putzhandlung von ***A. Roeder***, Friedrichsstraße Nr. 32.

In meinem Eisengeschäft en gros & en detail ist noch eine Lehrlingsstelle vakant.

Max Rosenberg, Markt 83.

Tüchtige **Wirthschafterinnen, Köchinnen und Stubenmädchen** weist nach Frau ***Anders*** Mieths-Bureau Friedrichsstraße 36., vis-à-vis der Postuhr.

Ein Knabe kann als Lehrling eintreten beim Schneidermeister ***R. Walter***, Wilhelmsstr. Nr. 24.

Ein Knabe redlicher Eltern, beider Landessprachen mächtig, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet

als Lehrling

unter günstigen Bedingungen sofort Unterkommen bei ***Adolph Asch***, Schloßstr. 5.

Ein evang. **Hauslehrer**, welcher studirt hat und in Elementen, Wissenschaften und alten Sprachen, auch im Französischen und Polnischen gründlich unterrichtet, nicht musikalisch, wünscht Anfang Oktober eine angemessene Stelle. Frankirte Briefe mit Angabe des Honorars **Posen** sign. ***A. Z.*** poste restante.

Ein junger, thätiger Kaufmann in **Breslau,** der nicht unbemittelt ist und genaue Lokalkenntnisse besitzt, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen **Agenturen** für den hiesigen Platz und die Provinz zu übernehmen. Offerten beliebe man unter **Nr. 739.** an das Annoncen-Bureau von ***Jenke & Sarnighausen*** in **Breslau** zu richten.

Es sucht ein anständiges Mädchen aus Grätz eine Stelle als **Stuben-Mädchen.**

Alexandra Zwierzjewska.

Ein **Expedient**, welcher im Destillations-Schankgeschäft gewandt ist, gute Zeugnisse besitzt, findet eine Stellung in Posen. Näheres auf franko Anfragen in der Expedition dieser Zeitung.

---

10 Thaler Belohnung.

Den 26. Septbr. ist aus Berlinerstraße Nr. 28. eine goldene Ankeruhr, emaillirt, auf der hinteren Seite zwei sich bäumende Pferde eingravirt, daran eine goldene Gliederkette nebst einem goldenen Uhrschlüssel und eine weiß karirte Buckskinweste entwendet worden. Vor Ankauf wird gewarnt.

Diejenigen geehrten Herrschaften, welche meinem verstorbenen Manne für Berasen und Pflegen der Gräber ꝛc. etwas schulden, werden ergebenst gebeten, mich bis **zum 15. November ꝛc.** zu befriedigen.

Da ich auf einige Zeit Posen verlasse, bitte ich die Gelder an meinen Neffen, den Bezirksfeldwebel **Janitzki**, Bäckerstraße Nr. 8., gefälligst abzuführen.

Posen, den 22. September 1866.

Wittwe ***Spanholz.***

So eben erscheint in nur 200 nummerirten Exemplaren, Preis 2¼ Thlr.:

Wappenbuch der Städte des Großherzogthums Posen.

Herausg. von **F. A. Voßberg.**

Text mit 145 Abbild. auf Velinp. Gr. Quarto. Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

J. A. Stargardt in **Berlin,** Jägerstraße 53.

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Handlungsbeflissene in 12ter Auflage zu empfehlen:

Die Handelswissenschaft

für Handlungslehrlinge u. Handlungsdiener, zur leichten Erlernung 1) des **Briefwechsels,** 2) der **Kunstausdrücke,** 3) der **Handelsgeographie,** 4) des **kaufmännischen Rechnens,** 5) der **Buchhaltung,** 6) der **Agio- u. Cours-Rechnung,** 7) der **Staatspapier-, Aktien- und Bankenkunde,** 8) des **Speditionswesens.** Mit einem kalligraphischen **Musterblatte** zur Erlernung einer **schönen Handschrift.**

Von **F. Bohn.** **Zwölfte** verb. Auflage. Preis **1 Thlr. 10 Sgr.**

Angehenden Kaufleuten können wir zur Erwerbung merkantilischer Kenntnisse kein besseres, als das vorstehende Buch empfehlen, welches die wichtigsten Handlungskenntnisse, wie auch das Wissenswertheste von den **Staatspapieren,** von dem **Aktienwesen** und den **Banken** und dazu eine Anweisung zur **Schönschreibekunst** in 10 Lektionen enthält.

Vorräthig bei

J. J. Heine, in Posen, Markt 25.

In der ***J. J. Heine***'schen Buchhandlung in Posen, **Markt Nr. 85.**, erschien soeben und ist vorräthig in allen Buchhandlungen:

Bork's* evangelischer Kalender** der Provinz Posen, 7. Jahrgang für das Jahr 1867, herausgegeben von Dr. ***K. Schneider, königl. Seminardirektor in Bromberg. 11 Bogen geheftet. Preis 6 Sgr. Das Jahrbuch allein 4 Sgr.

Wir empfehlen diesen mit besonderer Sorgfalt und mit guten Bildern ausgestatteten Kalender der ferneren Theilnahme des geehrten Publikums, und machen ganz besonders auf das darin enthaltene Compendium des jüngsten glorreichen Krieges aufmerksam.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich

mein Handschuh-Geschäft

von Michaeli ab von der Neuenstraße nach **Breslauerstraße und Markt-Ecke Nr. 61.** in das Haus des Herrn ***Nehab*** verlege.

Julius Witt, Handschuhmacher-Meister.

Die

Gartenlaube wieder frei in Preußen!

Indem wir unsern vielen Lesern und Freunden in Preußen diese freudige Nachricht mittheilen, ersuchen wir sie, ihre Bestellung auf unsere Zeitschrift sofort durch die nächste Buchhandlung oder Postanstalt aufgeben zu wollen.

Die **Gartenlaube** kommt nach Preußen wieder mit ihren alten Tendenzen für gute Unterhaltung, für bildende und kräftigende Belehrung, für Humanität und nationales Streben, sie kommt mit ihren alten treu gebliebenen, tüchtigen Mitarbeitern und Künstlern, mit ihren stets vortrefflichen Beiträgen aus aller Herren Ländern, aus den Kreisen des Volkes und der Familie — der alte, überall willkommene Liebling des Hauses. Wir klopfen an und wir hoffen — es wird uns wieder aufgethan.

Leipzig, 26. September 1866.

Die Verlagshandlung. Ernst Keil.

Abonnementspreis vierteljährlich 15 Sgr.

Zu beziehen durch **J. J. Heine,** Markt 85.

Soeben erschien und bei **Ernst Rehfeld** in Posen, Wilhelmspl. 1., zu haben:

Illustrirte Encyclopädie für

Müllerei & Mühlenbaukunde

von Wilhelm Anton.

Gr. 8. 1. Lieferung à 7½ Sgr. eleg. broch.

Die Mühle.

Die neuesten Fortschritte im **Mühlwesen und deren Geschäftszweige.** Mit erläuternden Abbildungen.

Preis vierteljährlich 13 Nummern à 25 Sgr.

Ernst Rehfelds Buchhandlung

Wilhelmsplatz 1. (Hôtel de Rome) empfiehlt beim Quartalwechsel ihren

Journal-Zirkel,

welcher die gediegensten Zeitschriften enthält, zur gefälligen Betheiligung. Preis pr. Quartal Thlr. 1½.

Ausstellung von Schafen.

Die fünfte schlesische Schafschau wird dem in Liegnitz am 7. März a. p. gefaßten Beschlusse gemäß künftiges Frühjahr in Breslau veranstaltet werden. Die Herren Schäfereibesitzer des In- und Auslandes benachrichtigen wir hiervon mit dem Bemerken, daß das Ausstellungs-Programm später veröffentlicht werden wird.

Breslau, den 24. September 1866.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien.

Der königl. Kapellmeister Herr ***Radeck*** beabsichtigt, nachdem er aus dem Feldzuge zurückgekehrt, die schönen Herbsttage zum Besten der hiesigen Armen zu benutzen und am **Dienstag den 2. Oktober c. für die Kleinkinder-Bewahranstalt im Volksgarten ein *Concert*** zu geben, auf welches das musikliebende und mildthätige Publikum mit der Bitte aufmerksam gemacht wird, mit Rücksicht auf den Zweck die Bemühung des Konzertgebers durch recht zahlreichen Besuch geneigtest zu unterstützen.

Der Vorstand.

Im Tempel der israelit. Brüder-Gemeinde: Montag den 1. Oktober Vormittags 9½ Uhr: Festgottesdienst, Todtenfeier und Predigt.

Familien-Nachrichten.

Meine Verlobung mit Frl. **Clara Felsch,** Tochter des verstorbenen Diakonus Herrn **R. Felsch,** beehre ich mich hiermit, theilnehmenden Freunden und Bekannten mitzutheilen.

Birnbaum, den 26. September 1866.

Wilh. Hensel, Prediger.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Röschen** mit dem Herrn **J. Rothkugel** aus **Pudewitz** zeigen hiermit Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung ergebenst an. **Nekla,** den 26. September 1866.

A. Levin und Frau.

Heute um 1 Uhr Mittag sind wir durch die Geburt eines muntern Töchterchens erfreut worden.

Posen, den 29. September 1866.

Mosler nebst Frau.

Die heut Morgen 9¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. **Anschütz,** von einem kräftigen Knaben zeige ich hiermit statt besonderer Meldung an.

F. Wolkowitz.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. Helene Vogit in Breslau mit dem Lieutenant v. Knobelsdorff-Brenkenhoff in M. O. Schloß Neudeck, Fräulein Agnes v. Saltzwedell mit dem Major Emil v. Wienskowski in Pötschendorff, Fräul. Thekla v. Rössing in Celle mit dem Kreisrichter Freiherrn v. Khaynach in Hamm.

Verbindungen. Prem. Lieutenant Oskar Kutzbach mit Frl. Helene Obergethmann in Koblenz.

Todesfälle. Kaufmann J. Leschinski in Berlin, Lederfabrikant F. Krause in Neudamm, pens. Oberpostsekretär Römer in Neustettin, verw. Frau Bertha v. Unger geb. v. Lesczynska in Halle a. S., Ober-Regierungsrath A. E. Heegewald in Stettin, Pastor Banning in Barmen, Frau Emma Seydel geb. Bohm in Warschau, Kaufmann R. Hippel in Berlin, Buchdruckereibesitzer Hänsch in Frankfurt a. O., General der Infanterie Hans v. Schack in Magdeburg, Prem. Lieutenant O. Vogeley in Horsitz.

Musikalien-Verkauf

Musikalien-Abonnement

für **Hiesige** und **Auswärtige** zu den **allergünstigsten** Bedingungen.

Prospekte gratis.

Ed. Bote & G. Bock, Hof-Musikalien-Handlung, **Posen.**

Kellers Sommertheater.

Sonntag. Eine Extravorstellung. Erstes Auftreten des Fräuleins ***Isolde Lehmann*** vom Hof-Theater zu Meiningen. **Das Tagebuch.** Lustspiel in 1 Akt von Bärenfeld. — Lucie — Fräul. Isolde Lehmann. — **Etwas in's Knopfloch.** Posse mit Gesang in 1 Akt von R. Hahn. — **1733 Thlr. 22½ Sgr.** Posse mit Gesang in 1 Akt von E. Jakobsohn.

NB. Zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin:

Jubel-Ouverture,

ausgeführt von der Kapelle des löbl. 6. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Radeck.

Dienstag. **Im Stadttheater. Große Gala-Vorstellung** zu Ehren Sr. Excellenz des Höchstkommandirenden des V. Armeekorps Herrn General **v. Steinmetz.**

Lamberts Garten.

Sonnabend den 29. u. Sonntag den 30. Sept.

CONCERT

von dem Musikkorps des 50. Infanterie-Regts. unter Leitung des Hrn. Kapellmstrs. **Walther.** Anfang 5 Uhr. Entrée 1 Sgr.

Volks-Garten.

Sonnabend ***Concert.*** Entrée 1 Sgr. Anfang 5 Uhr. ***Radek.***

Volks-Garten.

Sonntag den 30. September

Volksfest.

Großes Doppelkonzert

von den Musikchören des 6. und 46. Infanterie-Regiments.

Schlachtmusik (militärisches Potpourri von Wieprecht, Nachodmarsch von Stolzmann). Großes brillantes **Pracht-Feuerwerk, Illumination, Elektro-Bengal-Beleuchtung ꝛc. ꝛc.**

Entrée 2 Sgr. Kinder 1 Sgr. Anfang 5 Uhr.

Radeck. ***Stolzmann.*** ***Tauber.***

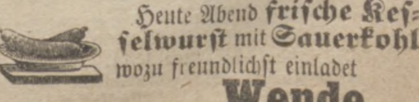
Fehrle's Gesellschaftsgarten, täglich Konzert.

☞ **1. Oktober** ☜ **frische Wurst und Sauerkohl** bei ***F. L. Brätschmann***, Bergstraße Nr. 2. und St. Martin Nr. 86.

URBANOWO.

Sonntag den 30. September Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

Wężyk.



Heute Abend **frische Kesselwurst** mit **Sauerkohl** wozu freundlichst einladet

Wende, Mühlenstraße Nr. 3[illegible]

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 29. September 1866. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 28.			Not. v. 28.
Weizen, geschäftslos.			**Rüböl**, behauptet.		
Septbr.-Oktbr. . .	75	75	Septbr.-Oktbr. . . .	12¼	12⅛
Oktbr.-Novbr. . .	74	74	April-Mai 1867 . .	12¼	12¼
Frühjahr 1867 . .	73½	73⅝	**Spiritus**, fest.		
Roggen, fest.			Septbr.-Oktbr. . . .	15⅓	15⅓
Septbr.-Oktbr. . .	47¾	47½	Oktbr.-Novbr. . . .	14⅚	14¾
Oktbr.-Novbr. . .	46½	46½	Frühjahr 1867 . . .	14 11/12	15
Frühjahr 1867 . .	46½	46⅜			

Börse zu Posen

am 29. September 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 88¼ Gd., do. Rentenbriefe 88½ Gd., polnische Banknoten 76¼ Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Herbst 42 Gd., 42¼ Br., Oktbr. 42 Gd., Oktbr.-Novbr. 42 Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 42 Br. u. Gd., Dez. 1866/Jan. 1867 42½ Br.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. Oktbr. 13 11/12 Br. u. Gd., Novbr. 13⅚ Br. u. Gd., Dezbr. 13⅚ Br. u. Gd., Jan. 1867 14 bz., Febr. 1867 14 1/12 Br., 14 Gd.

⚓ [Produktenverkehr.] Diese ganze Woche hindurch hatten wir schönes, warmes Wetter. — Der Markt war ziemlich stark, namentlich mit Roggen aus zweiter Hand, befahren, welche Zufuhr indeß gegenüber der vorherrschend regen Kauflust sich nicht als genügend erwies. Bei andauerndem Versand per Bahn erhielten sich die Preise für Weizen und Roggen in gesteigerter Richtung und es bedang: Feiner Weizen 67—71 Thlr., mittler 60—65 Thlr., ordinärer 52—58 Thlr.; schwerer Roggen 44—46 Thlr., leichter 42—43 Thlr.; Gerste hat sich gut behauptet, große 35—38 Thlr., kleine 32—35 Thlr.; Hafer blieb unverändert auf 20—25 Thlr.; Buchweizen ließ sich mit 30—35 Thlr. notiren; Erbsen blieben noch immer ohne Zufuhr und ohne Notirung; Kartoffeln erhielten sich wie bisher auf 8—9 Thlr. — In Mehl hat sich nichts geändert, Weizenmehl Nr. 0. und 1. 4⅚—5 Thlr., Roggenmehl Nr. 0. und 1. 3⅓—3½ Thlr. pro Ctr. unversteuert. — Der Verkehr an der Börse war unbelebt und die Umsätze blieben beschränkt. In Bezug auf das Terminsgeschäft in Roggen war eine mattere Stimmung nicht zu verkennen, wodurch Kurse einem Rückschlage sich unterwerfen mußten, und obschon schließlich eine günstigere Tendenz und mit dieser auch einige Preisbesserung zu Tage trat, so blieben doch sämmtliche Sichten hinter den vorwöchentlichen Schlußnotirungen zurück. Von Roggen-Ankündigungen kam in dieser Woche mit Einschluß des Stichtages (28. d. Mts.) nur Weniges vor, welcher letztere nach vollständiger Realisirung der September-Engagements unbemerkt vorüberging. — Die Zufuhr von Spiritus hat sich während der letzten acht Tage verstärkt, dagegen blieb der Abzug nur schwach. Im Handel schien anfänglich die Haltung eine festere, wobei Preise auch etwas anzogen; diese Stimmung schlug indeß bald in eine mattere um, welche letztere unter rückgängiger Preisbewegung bis zum Schlusse der Woche andauerte. Spiritus-Anmeldungen hatten bis zum oben gedachten Stichtage nur in äußerst schwachen Posten und an dem letzteren auch nur sehr mäßig Statt, wodurch die betreffenden Engagements sich vollends ruhig und glatt abwickelten.

Produkten-Börse.

Berlin, 28. Septbr. Wind: SO. Barometer: 28½. Thermometer: früh 12° +. Witterung: Angenehm.

Für Roggen war die Stimmung im Beginn des heutigen Marktes recht matt und erst im Laufe desselben gewann die Haltung Festigkeit. Der Begehr nach den entfernten Sichten findet in den vorhandenen Offerten bequeme Befriedigung. Effektive Waare hielt man heute höher, beschränkte dadurch den Umsatz aber sehr. Gekündigt 6000 Ctr. Kündigungspreis 49⅜ Rt.

Für Rüböl stellten sich bei allerdings sehr schwerfälligem Handel Preise wieder mehr zu Gunsten der Verkäufer. Gekündigt 100 Ctr. Kündigungspreis 12⅔ Rt.

Spiritus hat unter dem Einfluß einer Kündigung von 200,000 Qrt. empfindlichen Druck erfahren, erholte sich schließlich aber wieder sichtlich. Kündigungspreis 15 1/12 Rt.

Weizen loko mangels genügender Offerten fast ohne Geschäft, Termine pr. Frühjahr niedriger.

Hafer loko und Termine unverändert. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 25 Rt.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 58—78 Rt. nach Qualität, hochbunter poln. 76¼ a ½ Rt. bz., p. 2000 Pfd. Septbr. 70 Rt. Br., 69½ Gd., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 69 Br., Novbr.-Dezbr. do., April-Mai 69 bz. u. Gd.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 80/83pfd. 49 a ⅜ Rt. ab Kahn bz., 81/83pfd. im Kanal 49 a ½ Rt. bz., Septbr. 49¼ a ⅛ a ½ Rt. bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 48¼ a ⅛ a ⅜ bz., Novbr.-Dezbr. 48⅛ a 47⅞ a 48 bz. u. Br., Frühjahr 47 a 46⅞ a 47 bz., Mai-Juni 47⅛ bz.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 38—47 Rt.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 23 a 27 Rt., Septbr. 25 Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 24¾ bz., Oktbr.-Novbr. 24¾ Br., Novbr.-Dezbr. 24⅜ a ¼ bz., Frühjahr 24¾ a 25 bz.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 58—64 Rt., Futterwaare 50—57 Rt.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß 12⅔ Rt., Septbr. 12 17/24 a ⅔ bz., Septbr.-Oktbr. 12⅔ a ⅔ bz., Oktbr.-Novbr. 12⅔ a ½ bz., Novbr.-Dezbr. 12⅓ a 5/12 bz., Dezbr.-Jan. 12 5/12 Br., April-Mai 12⅔ bz.

Leinöl loko 14⅔ Rt.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß 15⅔ a ½ Rt. bz., Septbr. 15⅙ a 15 a ⅙ bz. u. Br., 1/12 Gd., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 14 11/12 a ¾ a ⅚ bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 14 17/24 a 7/12 a ⅔ bz., April-Mai 15¼ a 1/24 a ⅙ bz. u. Br., 1/12 Gd., Mai-Juni 15 5/12 Br., ⅓ Gd.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4 11/12—⅓ Rt., Nr. 0. u. 1. 4⅔—⅛ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅚—½ Rt., Nr. 0. und 1. 3 7/12—¼ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 28. Septbr., Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Schön. Weizen matter, loko 8, pr. November 7, 9, pr. März 7, 10, pr. Mai 7, 12½. Roggen behauptet, loko 5, 15, pr. November 4, 28, pr. März 5, 5, pr. Mai 5, 8. Rüböl loko 14 3/10, pr. Oktober 14 1/10, pr. Mai 14 1/20. Leinöl loko 14 2/10.

Hamburg, 28. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt loko ruhig, ab Auswärts stille, aber fest. Weizen pr. Septbr.-Oktbr. 5400 Pfd. netto 129 Bankothaler Br. u. Gd., pr. Oktbr.-Novbr. 125 Br. u. Gd. Roggen pr. Septbr.-Oktbr. 5000 Pfd. Brutto 78 Br. u. Gd., pr. Oktbr.-Novbr. 78 Br. u. Gd. Oel pr. Oktober 27⅜, pr. Mai 27⅜. Kaffee ruhiger Markt; die Depesche aus Rio blieb ohne Einfluß. Zink geschäftslos. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 28. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen auf Termine etwas niedriger, sonst unverändert. Raps pr. Oktober 71½. Rüböl pr. Oktober 40¼, pr. Mai 42¾.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
28. Sept.	Nchm. 2	28" 1''' 27	+20°5	OSO 0-1	ganz heiter.
28. =	Abnds. 10	28" 1''' 29	+13°2	O 0-1	ganz heiter.
29. =	Morg. 6	28" 1''' 73	+ 9°4	ONO 0-1	ganz heiter.

Berlin, 27. Septbr. Das in Rußland und Ostpreußen hohe Barometer beginnt am Rhein bereits etwas zu fallen. Der heiße Nachsommer im Gebiet des SO-Windes noch andauernd.

Mg. **Witterung.** Nach einer über drei Wochen dauernden Regenperiode hat der seit dem 23. September eingetretene Südost uns einen herrlichen Nachsommer gebracht. Während wir am 22. Mittags 2 Uhr nur 12°9 Wärme hatten, zeigte das Thermometer Abends 10 Uhr, wie in den heißen Sommertagen, 14°9 Wärme und es stieg von da an die Wärme dergestalt, daß wir am 23. Mittags schon 19°4 und an den folgenden Tagen immer des Mittags über 21°, ja am 28. September 28°8 Wärme hatten. Der Himmel ist bereits seit 5 Tagen und auch heute ganz wolkenleer. Das seit dem 23. September langsam steigende Barometer, das heute um 10 Uhr Morgens 28" 2''' 86 zeigte, der von Süd allmälig bis Ostsüdost zurückgehende Wind, die durch die Wärme gesteigerte, ungewöhnliche Trockenheit der Luft von 36 Procent der Sättigung in der Mittagsstunde lassen mit Sicherheit auf noch länger fortdauerndes gutes Wetter schließen.

Eine gleiche Heiterkeit und Wärme bei südöstlichen Winden und hohem Barometerstande fanden nach den telegraphischen Nachrichten am 24., 25. und 26. September von Brüssel, bis Haparande, Petersburg und Moskau statt. So war am 25. in Stockholm das Maximum der Wärme 16°8, und während am 26. des Morgens 6 Uhr Posen 11°2, Berlin 12°0, Köln 13°4 hatten, war die Wärme des Morgens 7 Uhr in Brüssel 10°1, in Königsberg 12°0, in Riga 12°9 und in Petersburg 10°8, überall Temperaturen, wie sie nur in den heißen Sommertagen vorkommen.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. September 1866 Vormittags 8 Uhr — Fuß 6 Zoll.
= = 29. = = = = = — = 6 =

Telegramm.

Petersburg, 29. September. Die Staatsbank hat den Zinsfuß für Wechsel auf 7 Procent, für Lombard auf 8 Procent erhöht.

Das Geschworenengericht verurtheilte den Geheimrath Gavirski und den Staatsrath Jakowlew wegen Veruntreuung von Staatsgeldern zur Verbannung nach Sibirien.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 28. September 1866.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96½ G
Staats-Anl. 1859	5	102¾ bz
do. 54, 55, 57	4½	96½ bz
do. 56, 1859	4½	96½ bz
do. 1864	4½	96½ bz
do. 50, 52 conv.	4	87⅞ bz
do. 1853	4	87⅞ bz
do. 1862	4	87⅞ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	120¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	84½ bz
Kur-u.Neum.Schldv	3½	83 B
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	96½ G 5% 101¼ bz
do. do.	3½	82¾ B
Berl.Börsenh.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	79¼ bz
do.	4	89 bz
Ostpreußische	3½	77¼ G
do.	4	85 bz
Pommersche	3½	78½ G
do. neue	4	89 bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	88¼ bz
Schlesische	3½	87½ bz
do. Litt. A.	3½	— —
Westpreußische	3½	77 B
do.	4	85 bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	— —
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	89¾ bz
Pommersche	4	89¾ bz
Posensche	4	89 B
Preußische	4	89¾ bz
Rhein.-Westf.	4	93 bz
Sächsische	4	90½ bz
Schlesische	4	92 G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	47¼ bz
do. National-Anl.	5	53¼ bz
do. 250 fl. Präm. Ob.	4	58½ bz
do. 100 fl. Kred. Loose	—	65¾ bz
do. 5przt. Loose (1860)	5	62¾ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	38½ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	59½ G
Italienische Anleihe	5	56½-⅜ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	63¼ G
6. do.	5	82 bz
Englische Anl.	5	86¾ B
N. Russ. Egl. Anl	3	53¾ bz
do. v. J. 1862	5	87½ bz
do. 1864	5	93 G
do. engl.	5	91¾ bz
do Pr.-Anl. 1864	5	8?⅜ bz, n. 82¾ bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	63¾ bz
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	88½ etw bz
Pfdbr. n. i. SR.	4	60⅛ bz
Part. O. 500 Fl.	4	87¾ etw bz
Amerik. Anleihe	6	74⅞-⅝-½ bz u B
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	53½ etw bz
Neue Bad. 35 fl. Loose	—	29 bz
Dessauer Präm. Anl.	3½	97 etw bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	49½ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	153 G
Berl. Handels-Ges.	4	106¾ G
Braunschwg. Bank-	4	86½ G
Bremer do.	4	115¼ etw bz u G
Coburger Kredit-do.	4	91 B
Danzig. Priv.-Bk.	4	107 G
Darmstädter Kred.	4	81 bz
do. Zettel-Bank	4	91½ bz
Dessauer Kredit-B.	0	2⅝ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	97¾ B
Genfer Kreditbank	4	25¼ bz
Geraer Bank	4	102½ etw bz
Gothaer Privat do.	4	97¼ G
Hannoversche do.	4	81½ B
Königsb. Privatbk.	4	108 G
Leipziger Kreditbk.	4	78¼ bz
Luxemburger Bank	4	81 B
Magdeb. Privatbk.	4	95 B
Meininger Kreditbk.	4	94 G
Moldau. Land. Bk.	4	20½ B
Norddeutsche do.	4	117¾ B
Oestr. Kredit- do.	5	59½ bz
Pomm. Ritter- do.	4	93½ B
Posener Prov. Bank	4	98¾ etw bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	156½ G
Schles. Bankverein	4	111 etw bz u G
Thüring. Bank	4	66 G
Vereinsbnk. Hamb.	4	108½ B
Weimar. Bank.	4	92 B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	110½ kl bz
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4½	97 G
Henkelsche Cred. B.	4	92 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	84 G
do. II. Em.	4	83¼ G
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	56¼ bz
do. II. Em.	5	57 bz
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	95¾ G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	75¾ G
do. Lit. B.	3½	75¾ bz
do. IV. Ser.	4½	95 B
do. V. Ser.	4½	93⅜ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	85 B
do. II. Ser.	4½	93½ B
Berlin-Anhalt	4	90¼ B
do.	4½	96¾ G
do. Litt. B.	4	95½ bz
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	87¾ G
do. Litt. B.	4	87¾ G
do. Litt C.	4	87¾ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	84½ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	84½ bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	95¾ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	96½ G
do. II. Em.	5	101½ bz
do.	4	— —
do. III. Em.	4	84¼ B
do.	4½	94 G
do. IV. Em.	4	84½ bz
do. V. Em.	4	82¼ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	80½ G
do. III. Em.	4½	— —
do. 1865	4½	85 bz
Magdeb. Halberst.	4½	95 B 1865 [93¾ bz
Magdeb. Wittenb.	3	68½ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84⅜ bz
Niederschles. Märk.	4	88¼ bz
do. II. c.	4	— —
do. conv.	4	88¾ B
do. conv. III. Ser.	4	87½ B
do. IV. Ser.	4½	95½ G
Niederschl. Zweigb.	5	99 B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	88 G
do. Litt. E.	3½	78¼ G
do. Litt. F.	4½	95 G
Oestr. Französ. St.	3	244½ bz u B
Oestr. südl. Staatsb.	3	222½ G
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	79½ B
do. Prior. Obl.	4½	93¼ bz
do. 1862	4½	93¼ bz
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	94 bz
do. II. Em.	4½	94 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	84 B
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	91 G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	91 G
do. IV. Ser	4½	— —

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	34 bz
Amsterd. Rotterd.	4	106 B, neue 104¼ [B
Berg. Märk. Lt. A.	4	149¾ bz
Berlin-Anhalt	4	214½ bz
Berlin-Hamburg	4	157¾ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	206 bz
Berlin-Stettin	4	125¾ bz
Berlin-Görlitz	4	72 bz
do. Stamm-Prior.	5	99⅜ bz
Böhm. Westbahn	5	60¼ bz u G
Bresl. Schw. Freib.	4	136¾ bz
Brieg-Neiße	4	98 bz
Cöln-Minden	4	149 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	50 bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	78 bz
Gal. C.-Ludwg.	5	82½ bz
Ludwigshaf.-Berb.	4	147 G
Magdeb. Halberst.	4	198 G
Magdeb. Leipzig	4	266 B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	130 bz
Mecklenburger	4	70 bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	89½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	72 G
Nordb., Frd. Wilh.	4	69 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	166½ bz
do. Lt. B.	5	148 B
Oest. Franz. Staat.	5	98¾ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	108¼-½ bz u B
Oppeln-Tarnowitz	5	73¾ G
Rheinische	4	117¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	118¾ G
Rhein-Nahebahn	4	28 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	76½ etw bz
Stargard-Posen	4½	92½ bz
Thüringer	4	130 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ G
Gold-Kronen	—	9. 8½ G
Louisd'or	—	111 G
Sovereigns	—	6. 21¾ bz
Napoleonsd'or	—	5. 10⅝ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	461¼ bz
Dollars	—	1 1¾ bz
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	30 Th. 2 Sgr. G
K. Sächs. Kass. A.	—	— —
Fremde Noten	—	99 7/12 bz
do. (einl. in Leipz.)	—	— —
Oestr. Banknoten	—	79⅛ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	76½ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	153 B, jg. 142¼ [B
Berl. Eisenb. Fab.	5	97 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	110 B
Minerva, Brgw. A.	5	32½ bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 27. Septbr.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	6	143¼ bz
do. 2 M.	6	141⅞ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151⅛ bz
do. do. 2 M.	4	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	5	6 20⅛ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	79 11/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	6	79 bz
do. do. 2 M.	6	78⅜ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 22 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	4	56 22 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	6	99¾ G
do. do. 2 M.	6	99⅛ G
Petersb. 100 R. 3 W.	6½	84¼ bz
do. do. 3 M.	6½	83¼ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	5	110⅜ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	76⅝ bz

Die Börse war im Ganzen fest, aber unbelebt, nur in Amerikanern und Italienern wurde etwas mehr gehandelt. Die Regulirung beschäftigte die Börse fast ausschließlich und hat sich in den Re- und Deportsätzen gegen gestern nichts geändert. Eisenbahnen waren still. Preußische Fonds fest, 5proc. Anleihe, sowie Pfand- und Rentenbriefe begehrt.

Breslau, 28. September. Für Eisenbahnaktien herrschte eine feste Stimmung und wurden die schweren Gattungen höher bezahlt. Oestreich. Effekten und amerikanische Anleihe ohne wesentliche Veränderung, Italiener ⅛ Proc. niedriger. Geschäft unbedeutend.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 59½ B. Oestreich. Loose 1860 63¼ bz. dito 1864 —. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 74⅞-⅝-¾ bz. Schles. Bank-Verein 112 B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 137 B. dito Prior.-Oblig. 89⅝ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 93¼ B 92¾ G. dito Prior.-Oblig. Litt. E. 93¼ B 92¾ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 166¾ bz u G. dito Lit. B. —. dito Prior.-Oblig. 89⅝ B. dito Prior.-Oblig. 93¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 78 G. Oppeln-Tarnowitzer —. Kosel-Oderberger 51¼ bz. dito Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —. Minerva-Bergwerks-Aktien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 28. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten.

Schlußkurse. Preuß. Kassenscheine 105. Berliner Wechsel 104¾. Hamburger Wechsel 88⅜. Londoner Wechsel 118⅜. Pariser Wechsel 93⅞. Wiener Wechsel 91⅞. Finnländische Anleihe —. Neue 4½ % Finnländ. Pfandbr. —. 1 % Spanier —. 3 % Spanier —. 6 % Vereinigte Staatenanleihe per 1882 74. Oestr. Bankantheile 660. Oestr. Kreditaktien 139½ B. Darmstädter Bankaktien 207 B. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestreich. Elisabethbahn 97½ B. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Berbach 131¼. Hessische Ludwigsb. —. Darmstädter Zettelb. —. 1854er Loose 57¼ B. 1860er Loose 62⅝. 1864er Loose 67 B. Badische Loose 50¾ B. Kurhessische Loose 53 B. Oestr. Nationalanlehen 51⅛. 5 % Metalliques 44⅝. 4½ % Metalliques 3?¼

Hamburg, 28. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse ohne Leben. Altona-Kieler Eisenbahnaktien, alte 137½, neue 131½.

Schlußkurse. National-Anleihe 52¼. Oestreich. Kreditaktien 58¼. Oestreich. 1860er Loose 62. 3 % Spanier —. 2½ % Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 108¼. Norddeutsche Bank 118⅛. Rheinische Bahn 116. Nordbahn 67⅞. Finnländische Anleihe 81½. 1864er russische Prämienanleihe 83. Neue russische Prämienanleihe 77¾. 6 % Verein. St.-Anl. pr. 1882 67⅞. Diskonto 4¼ %.

London lang 13 Mk. 3¾ Sh. Br., 13 Mk. 3⅜ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 5¾ Sh. Br., 13 Mk. 5¼ Sh. bz. Amsterdam 35, 80 B., 35, 87 bz. Wien 98 not, 99 bz. Petersburg 26¼ not., 25⅞ bz.

Paris, 28. September, Nachmittags 3 Uhr. Die 3 % Rente eröffnete in träger Haltung zu 69, 50 und schloß hierzu bei unbelebtem Geschäft. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 89⅛ gemeldet.

Schlußkurse. 3 % Rente 69, 50. Italienische 5 % Rente 57, 45. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 373, 75. Kredit-mobilier-Aktien 673, 75. Lombard. Eisenbahnaktien 418, 75. Oestr. Anleihe de 1865 312, 00 pr. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 81⅜.

Amsterdam, 28. September, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Behauptet.

5 % Metalliques Lit B. 69. 5 % Metalliqes 46 5/16. 2½ % Metalliques 23¼. 5 % Oestr. Nat.-Anl. 49⅝. Silberanleihe 55 7/16. 1 % Spanier 33⅜ 3 % Spanier 32½. 6 % Ver. St. pr. 1882 73⅜. Holl. Integrale 54 1/16. Mexikaner 15¾. 5 % Stieglitz de 1855 77⅛. 5 % Russen de 1864 93¾.

Londoner Wechsel, kurz 11, 80 B.

Rotterdam, 28. September, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fest.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 54¾. Oestreich. National-Anleihe 49½. Oestreich. 5 % Metalliques 46⅛. Oestr. Silber-Anleihe 1864 55⅝. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 181, 50. Russ. Prämien-Anleihe 167, 00. 1882er Verein. Staaten-Anleihe 73⅜. Inländ. 3 % Spanier —. London 3 Monat 11, 65. Paris 3 Monat 46, 65.

Petersburg, 28. September. (Schlußkurse.) Bei mangelndem Gelde feste Kurse. Steigende Tendenz. Wechselkurs auf London 3 Monat 30⅞ d. do. auf Hamburg 3 Mt. 27 7/16 Sch. do. auf Amsterdam 3 Mt. 152. do. auf Paris 3 Monat 322 Cts. do. auf Berlin —. 1864er Prämien-Anleihe 113. 1866er Prämien-Anleihe 106½. Imperials 6 Rbl. 35-37 Kp.

Gelber Lichttalg loko 49½.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.